

Volks-Zeitung für Mitteldeutschland

Volks-Zeitung für Mitteldeutschland

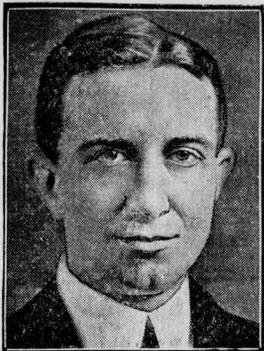
Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Dienstag, den 23. Oktober 1928

Nummer 250

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.



Pariser Gilbert.

der Generalrat für die deutschen Reparationskassungen, der eine führende Rolle in den Londoner und Pariser Reparationsverhandlungen spielte und jetzt entgegen dem ursprünglichen Plane, nach Rom und Brüssel auszuweichen, unmittelbar von Paris nach Berlin zurückkehrt.

Nachmittags Dr. Stresemann und seine Gattin feierten am Sonntag in Wiesbaden ihre Silberhochzeit. Aus diesem Anlaß sind zahlreiche Glückwünsche eingegangen.

Nachpräsident von Hindenburg hat sich am Sonntag mit dem sachsenpolitischen Zuge zur Teilnahme an der Weidung seines Schwieger-Sohnes nach Groß-Jüllich in Pommern begeben. Die Rückkehr wird im Laufe des Dienstag erfolgen.

Bei einem Besuch Hamburger Kommunisten, einen wilden Streit im Hafen zu erzwingen, wurde am Sonnabend eine Anzahl Arbeitsschlichter von Kommunisten mißhandelt und der Strafbahnverfuhr gefuht, bis die Polizei eintrifft.

Im Ausland wird im Verlauf der nächsten drei Monate in weiteren 112 Betrieben, die insgesamt mehr als 100 000 Arbeiter beschäftigen, der Streikuntenstag eingeführt worden. Der Streikuntenstag sind nicht „soziale“ Ueberzeugungen sondern Betriebsinteressen.

Zwischen der französischen Regierung und der Stadtverwaltung Paris sind die Verhandlungen wieder aufgenommen worden, auf der Grundlage des Invalide eine Art Kriegs-Allianz zu errichten. Neben dem dort schon zur Aufstellung gelangten Standbild des General Gallieni sollen auch die übrigen französischen Marsälle ihr Standbild erhalten.

Die französische Stenotypistin bei der Reparationskommission, die Hauptbeherin des Reichsarchivs der Dokumente der französischen Delegation bei der Reparationskommission ist, wurde am sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Der früher in der Reparationskommission beschäftigt gewesene Delantil, der die Dokumente an andere Personen verkaufte, erhielt zwei Jahre Gefängnis, gleichfalls mit Bewährungsfrist.

In Frankreich-Morocco überließen Eingeborene ein Kofano und verkühten einen Europäer. Bei der Verfolgung wurde einer der Europäer getötet, aber ein französischer Beamter getötet.

Aus Rom wird gemeldet: Die Döbe der dem Staat zur Verfügung gestellten Staatsanwaltschaften, die am 24. Oktober verurteilt werden, wird auf 140 Millionen Lire geschätzt. Diese Staatsanwaltschaften sind von der Bevölkerung freiwillig dem Staat zur Verfügung gestellt worden, damit durch die Verbreitung der Staatsanwaltschaft in Höhe des Betrages der Wapere getüht wird.

Der Minister des Inneren der chinesischen Regierung hat eine Note an die Mächte gerichtet, worin er den sofortigen Verzicht auf die Extraterritorialitätsrechte verlangt.

Hugenberg deutschnationaler Parteivorsitzender.

Auf der Vertretertagung der Deutschnationalen Volkspartei am Sonnabend in Berlin, an der außer der Pse Stimmführer noch über 100 sonstige Parteimitglieder teilnahmen, wurde der Geheimrat Finanzrat Dr. Hugenberg an Stelle des Grafen Westarp zum 1. Parteivorsitzenden gewählt. Die Wahl war fast einstimmig, ebenso die Ausschätzung der Stimmen.

Die Pressestelle der Deutschnationalen Volkspartei gab über die Sitzung folgende Mitteilung aus: „Die Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei hielt am Sonnabend im Reichstag die zur Neuwahl des Parteivorsitzenden anderamte Sitzung ab. Der Wahl ging eine programmatische Aussprache voraus, die von Graf Westarp eröffnet wurde. Nach deren Beendigung wurde die Wahl des Vorsitzenden vorgenommen. Herr Geheimrat Hugenberg, der als einziger zur Wahl hand,

wurde gewählt und nahm die Wahl an. Seine Wahl wurde durch lebhaften Beifall der gesamten Versammlung begrüßt. Herr Geheimrat Hugenberg übernahm den Vorsitz mit einer kurzen Erklärung. Er sagte zu, daß er das ihm übertragene Amt im Sinne der Förderung der Größe und Kraft und der Einigkeit der Partei ausüben werde. Daron knüpfte er herzliche Worte des Dankes an den bisherigen Vorsitzenden, Graf Westarp, den die Verählung durch Ergehen von den Seiten der Parteivorsitzenden Schlangenschöpfung und Beifall wurde die Verählung auf Sonntagvormittag 11,30 Uhr vertagt.

Die Neuwahl der stellvertretenden Parteivorsitzenden soll in einer noch von Reichstagen stattfindenden Parteivertretung vorgenommen werden. Die bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Schlangenschöpfung und Beifall werden bis dahin ihre Geschäfte weiter führen.

Hugenbergs Programm.

Der „Montag“ bringt Aussagen aus den Menden des neuen Parteivorsitzenden Hugenberg und des bisherigen Führers Graf Westarp vor der Parteivertretung der Deutschnationalen Volkspartei.

Geheimrat Hugenberg ging davon aus, daß er den Grundlag in seine Partei „Nach uns die Zukunft“, niemals mitmachen werde. Deutschland stehe vor dem Ergebnis eines falschen politischen Rechenspiels. Die deutsche Politik hat es nicht erziehen können, daß sich die Hoffnungen der im wesentlichen von Selbstlich durchgeführten Stabilisierung der deutschen Währung erfüllen. Die Politik Dr. Stresemanns hat nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt. Am Sonntag am Ziele dieser Politik haben sich England und Frankreich wieder gefunden, und zwar ohne Deutschland.

Die entscheidende Frage der deutschen Außenpolitik ist heute nur, ob Deutschland Gefahr läuft, das Schicksal der Welt zu werden. Dies mit allen Mitteln zu verhindern, ist die Aufgabe der deutschen Außenpolitik.

Das ernste Problem der inneren Lage ist die ungeheure Verschuldung. Wenn diese Form der Wirtschaft noch zehn Jahre fortgesetzt wird, ist Deutschland ausverkauft, und das Ende der deutschen Wirtschaft ist erreicht. Es gibt dagegen nur ein Ziel: die Verkettung der Deute der deutschen Wirtschaft.

Der häufigste Vorwurf gegen einen Politiker lautet, daß er kein Herz für die breiten Massen des eigenen Volkes hat. Politik kann in dem Ziel bestehen, die Lebensmöglichkeiten für die große Masse des Volkes zu verbessern.

Geheimrat Hugenberg behandelt dann die Verfassungsafragen, ging zu Problemen der Sozialgesetzgebung über und betonte dabei, daß niemand an dem Werke rütteln könne, der die soziale Fürsorge durchzieht. Jeder muß sich hier einleiten, daß für die breiten Schichten des Volkes jede nur mögliche Fürsorge organisiert wird.

Das Programm der Demokraten.

In den Sonntagabendverhandlungen des Parteiausführes der deutschen demokratischen Partei hat der Parteiausführes einen Antrag angenommen, wonach im Anschluß an Ausführungen des Parteivorsitzenden über die Notwendigkeit und die Ziele der Wirtschaftsdemokratie ermarkiert wird, daß diese Idee in der Mittelpunkt des demokratischen Wirtschaftsprogramms gestellt wird. Ein weiterer Beschluß besagt, daß die Partei an der ablehnenden Entscheidung des sachsenpolitischen Parteitag am 10. Oktober festhält. Der Parteiausführes beschloß weiterhin, nach der Erklärung des Parteivorsitzenden die demokratische Reichstagsfraktion

in der Frage des Panzerkreuzerbandes nicht zu binden. Zur Wahlreform wurde eine Entschließung angenommen, laut welcher der Parteiausführes ersucht, einen Initiativantrag einzubringen, der grundsätzlich den Landesparlamenten wahlrechtlich unter Festhaltung des Proporzsystems. Die Reichstagsfraktion wird aufzufordern, den Kampf für eine so gestaltete Wahlreform mit allen Mitteln zu führen.

niert wird. Aber ich bin überzeugt, daß im Interesse der Arbeiterschaft selbst an unserer sozialen Gesetzgebung manches geändert werden muß. Es muß verändert werden, daß die sozialen Einrichtungen ein Wirtschaftsinstrument einer einzelnen Partei oder einer einzelnen Richtung werden.

Die deutsche Landwirtschaft besitzt die Gewähr, daß sie in der Schichtigkeit des internationalen Kapitals oder einzelner Parteivertreter nicht untergeht.

Alles materielle Geschäfte ist aber nicht ohne die richtige geistige Einstellung zu denken. Es bleibt die Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei, sich für die Aufrechterhaltung des deutschen Geistes einzusetzen. Dazu gehört vor allem, daß man mit den Fehlern des parlamentarischen Systems, mit den schäblichen und ungelobten Kommissionsberatungen ein Ende macht, und die auch im Parlament nachgehenden guten Kräfte wieder für gesunde Arbeit einleitet. Die Fraktion ist die Vorhut, die den politischen Gegner im täglichen Kampfe bis in die Würzeln seiner Kraft fassen muß, die Partei ist die Streitmacht für die große Bewegung. Es bleibt Aufgabe der Deutschnationalen Volkspartei, die überparteilichen Kräfte der Wirtschaft und der Berufsverbände anzusprechen.

Eine Hoffnung hat die Deutschnationalen Volkspartei, und das ist die Angst vor der Strafvollstreckung. Die Verantwortung besteht nicht darin, daß man Kompromisse macht, sondern, daß man die Probleme wirklich löst. Wenn diese Verantwortung an die Deutschnationalen Volkspartei herangetragen wird, darf sie sich nicht entziehen. Vorher muß man aber das notwendige Fundament dafür bereitet haben. Der deutsche Staat muß ausgebaut und umgebaut werden, nicht im westlichen Sinne, sondern auf der Basis des Selbstes und der Eigenart des Deutschen Volkes. Der Leitern der deutschnationalen Politik bleibt die Freiheit nach innen und nach außen.

Marx trifft endgültig zurück.

Das Zentrumorgan „Germania“ stellt nunmehr den Rücktritt des Reichsfinanzlers A. Marx vom Vorsitz der Zentrumspartei offiziell fest. Der Rücktritt erfolgte schließlich aus gesundheitlichen, nicht aus politischen Gründen.

Ueber die künftige Zentrumspolitik teilt die „Germania“ anschließend mit: „Es ist vielleicht angebracht noch einmal mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen, daß das Zentrum gegenüber der künftigen Regierungsgestaltung keinerlei seinen Anlaß zur Initiative hat. Das ist doch wohl Sache der Regierung oder aber der stärksten in der Regierung vertretenen Partei. Man wird uns ausgeben, daß es vor allen Dingen darauf ankomme, die Position, wenn sie nur schon als festes Gefüge getüht werden soll, auch dauerhaft zu machen. Das wäre nach unserer Auffassung das oberste Prinzip. Viele Dauerhaftigkeit ist aber nur garantiert, wenn man sich über schwierige Fragen vorher einigt. Wir werden jetzt nicht so sehr von einem bis in alle Einzelheiten gebenden Programm, sicher aber von Fragen, die akut sind.

Es ist heute noch verfrüht, über die Nachfolge von Marx Endentscheidungen anzustellen.

Unser Parteiführer Hugenberg.

Von Dr. Schiele, Landesverbandsvorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei.

Aus Anlaß der Wahl des Abgeordneten Hugenberg zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei, geben uns die nachstehenden Ausführungen des Landesverbandsvorsitzenden der Partei für den heutigen Wahlkreis an:

Lang haben in den vorbereitenden Beratungen die Wapenführer geschworen, ob ein Kollegium oder ein Einzelführer an die Spitze treten sollte. Aber der Geist der Partei in beiden Lagern wollte: den Einzelführer; — und es geschah, daß der erste und einzige Wahlgang diesen Mann auf den Stuhl erhob.

„Ein Mann, — nehmt alles nur in allem“. Da Männer die Geschäfte machen, so darf man ein neues Stimmverhältnis erwarten, welches das hoffentlich schließlich in ein Stück deutsche Nationalgeschichte von Kraft und Gehalt verwandelt wird.

Bisher haben sich seine Gegner mit Eifer bemüht, diesen Mann in das Rampenlicht zu sieren. Jedoch man hat statt seiner Person nur von häßlichen Scheinwerten projizierte Zerrbilder erstellt. Man haben sie ihre Klugheit erlitten. Er tritt hervor; aber nicht isoliert sondern an der Spitze der größten Partei der Nation.

Also, liebe Parteifreunde, betrachten wir uns ohne Vorurteil den Mann, der zu unserem Führer gefuht ist. Es gibt gewiß einige unter uns, welche ihn mit Sorge an der Spitze sehen; es gibt viele, welche ihn nicht kennen, und manche, welche ihn verfeinden. Es ist Zeit, daß wir uns das richtige Bild von diesem Manne machen.

Man sagt: er wäre ein Interessenvertreter der Industrie. Wahr ist, daß er etwas oder sehr viel von den Interessen der deutschen Industrie versteht. Wahr ist, daß er viele Freunde dort hat. Wahr ist, daß er derjenige ist, der seinen Freunden an rücksichtslos die Wahrheit sagt. Wahr ist, daß er der stärkste Feind und Gegner aller derer ist, welche die industrielle Gesellschaft voran- und die deutsche Volkspolitik, Staatspolitik, Berufsverbandspolitik hinführen wollen. Wahr ist außerdem, daß er persönlich von jeder geschäftlichen Personenbeteiligung an industriellen Unternehmungen, selbst in Form von Aktienbesitz, frei ist, was selbst unter führenden Parlamentariern der Parteiparteien eine Seltenheit sein dürfte.

Er sei ein Exponent kapitalistischer Interessen? Nein: er ist vielmehr der stärkste Gegner und Lobknecht der Vermischung von Kapital und Politik, von Geldmacht und Staatsmacht; also jener Art Korruption des öffentlichen Lebens, welche man Plutokratie nennt, und welche von der parlamentarisch-demokratischen Staatsform fast untrennbar erstickt.

Aber er ist doch der Führer oder Meister eines großen Prestigeakzents und also Diktator einer großen Kapitalmacht. Ja, das ist allerdings bisher seine größte Tat; und hier gerade zeigt sich dieser öffentliche Charakter am besten. Innerhalb dieses Kapitalreiches ist das privatrechtlich-gesellschaftliche und Gemeininteresse in Form von Wüsten und Kapitalbeteiligung aus geschlossen. Wie soll man diese Form nennen? Sozialisierung? Nationalisierung? Zweckmäßige? Stiftung? Jedemfalls ist sie vom privatrechtlich-gesellschaftlichen Kapitalismus so weit entfernt wie etwa die Vermögensmacht der katholischen Kirche oder einer Universität oder eines Ordens. Einige Form, um Gottes-macht tatsächlich unabhängig zu machen von Geldmacht — von Plutokratie.

Mit diesem Prestigeakzent hat Hugenberg das höchste Bollwerk gegen Plutokratie errichtet. Wenn er einmal vom Ende abgerufen wird, so muß ein ebensolcher Charakter auf seinen Platz berufen werden.

Welcher Charakter? Die absicht integrierte Persönlichkeit — ein Ehrenmann vom Scherle bis zur Zehle — unabhängig nach allen Seiten — seine Willensbestimmung aus seiner eigenen Brust und aus seinem eigenen Kopf nehmend; also alle Voraussetzungen zu einem wirklichen Staatsmann erfüllend.

Man sagt: er wäre antisozial eingeeilt. Wie steht es damit? Wir will ein Gleichnis brauchen. Wenn ein Mensch krank ist — so frant wie einer der unter Erfüllungspolitik und marxistischen Experimenten in eine immer gefährlicheren Lage geratende deutsche Arbeiterklasse — wenn dieser frante Mensch die falsche Medizin und ärztlicher bisher gesehen hat, die ihm immer frantere und macht haben — wenn dieser frante Mensch endlich an einen Arzt kommt, der etwas von der Krankheit versteht und ihm zunächst einmal über die falsche Medizin und die falsche Krankheits-Erklärung — ist dieser Arzt dann ein Freund des Kranken?

Was wir brauchen, ist die richtige Sozialpolitik, zusammen mit der richtigen Wirtschaftspolitik, Handelspolitik, Erfüllungspolitik. Ich bin der Meinung, daß Dr. Eugenberger den unerschöpflichen Zusammenhang unserer Krankheitserscheinungen so klar erkennt wie nur wenige in Deutschland. Die Kur ist allerdings schwierig und langwierig und nicht mit einseitiger Operation gemacht. Wird der Arzt auch die letzte Hand und das letzte soziale Verhältnis zu ändern, so wird die Kur nicht fruchtbar sein?

Jedenfalls ist es alle Arbeiter, Beamte, Angestellte, die als Parteifreunde in unseren Reihen stehen, dem wahrhaft sozialen Sinn unserer neuen Parteiführers das Vertrauen entgegenzubringen, das er verdient. Er hat nicht nur die Erkenntnis: er hat auch das Herz für die Aufgabe.

Und ein Blick die Landwirtschaft? Sie wird wissen, daß sie fast den einzigen Industrieerzeuger einer kleinen Landesgenossenschaft hat gegen die falsch orientierte Industrie- und Erfüllungspolitik, welche mit Opferung der Landwirtschaft dem Ziel eines Exporterzeugnisses nachläßt, welche die Bedeutung des Innenmarktes verkennt und welche dem Geschäft in der Gegenwart die Zukunft des Volkes opfert.

Dadurch, daß Dr. Eugenberger an die Spitze der DDP getreten ist, ist eine sehr fruchtbringende Kombination von Presse und Parteiorganisation geschaffen, die sich fast bei jeder Partei vorhanden ist. Die DDP hat gewissermaßen einen hundertjährigen Motor eingebaut erhalten. Jetzt kommt die Kraft des Führers. Die Parteipresse darf nicht an der Partei scheitern, indem sie zu enge Direction erhält, die Partei darf nicht von der immer oberflächlichen Meinung der rein großstädtischen Presse bestimmt werden. Letztere Gefahr ist unter Eugenberger nicht zu befürchten.

Worauf es aber ankommt, ist das die Arbeit der Zukunft. Das Ziel liegt noch vor uns in der Zukunft nicht weit, aber die Arbeit der Staatspolitik — nicht in der Parteipolitik. Es ist nicht das, sondern die Arbeit zum deutschen Volk und deutschen Staat. Es ist nicht Bruch, sondern Aufbau. Es ist vor allem nicht Vertiefung der inneren Zersplittertheit der Nation, sondern Einigung in wachsender Not mitten in einem Kampf von lauernden Feinden.

Es ist keine Zeit zu verlieren mit innerem Streit. Wir stehen in Kürze wieder vor einer neuen großen außenpolitischen Entscheidung. Die strategische Aufgabe ist uns klarer als je. Gegenwärtig steht die deutsche Nation für die Truppenführer gilt es und für den Generalstab gilt es:

heran an die Arbeit!

Preßestimmen.

Die Wahl des Abgeordneten Eugenberger zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei findet in einer großen Anzahl von Blättern eingehende Würdigung. Der Sozial-

Mord, Totschlag, Hinrichtungen in Preußen 1926.

Durch Mord und Totschlag büßten im Jahre 1926, wie der Alltägliche Preussische Preßedienst der vom Preussischen Statistischen Landesamt herausgegebenen „Statistischen Monatshefte“ entnehmen, 906 Personen (657 männliche und 349 weibliche) ihr Leben ein. Fünf Männer wurden hingerichtet.

Auf 100 000 Einwohner berechnet, sind die Fälle von Mord und Totschlag von 2,3 in den Jahren 1924 und 1925 auf 2,4 im Jahre 1926 gemessen. Hervorzuheben ist die Zunahme bei den Mordtaten bis zu 1 Jahre, deren Anteil an den Gesamtfällen von 2,5 v. H. im Jahre 1924 bis auf 3,8 v. H. im Jahre 1926 stieg. Die Zahl der getöteten Ermordeten betrug im Jahre 1926 100, im Jahre 1925 92, im Jahre 1924 85. In den letzten Jahren zunehmende, derartige Schwankungen sind aber, abgesehen von der Kriegszeit, auch schon früher, z. B. in den Jahren 1910 und 1911 festzustellen worden. Von

den getöteten Personen fielen 20,2 v. H. Schußwaffen, 19,9 v. H. dem Messer zum Opfer, während 14,8 v. H. erdrosselt wurden. Bei Kleinen Kindern hat die Zahl der Fälle von 1924 bis 1926 um 33 Prozent zugenommen (einmal durch Ertrinken getötet).

Nach dem Familienstand der Getöteten waren 69,4 v. H. ledig, 26,8 v. H. verheiratet, 2,5 v. H. verwitwet und 1,2 v. H. geschieden. 16 Männer gehörten dem Reichs- und Polizeipersonal und fünf der Reichswehr an. Nach der Häufigkeit der Tötungen, auf 100 000 Einwohner berechnet, steht Berlin mit 3,11 an erster Stelle; es folgen Düsseldorf mit 2,89, Weiden mit 2,39 usw. Bei den Hinrichtungen entfallen am häufigsten auf Bayern und je ein Fall auf Oberhessen, Sachsen und Hannover.

Noch keine Beschlüsse über eine Reparationskonferenz.

Gegenüber voreiligen Meinungen über die Besprechungen des englischen Schatzkanzlers Churchill in Paris wird nunmehr vom englischen Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß hinsichtlich der Unterredung zwischen Poincaré, Parker Gilbert und Winston Churchill noch kein Beschluß über die Einberufung des Sachverständigenkomitees gefaßt worden sei, und zwar deshalb nicht, weil man sich vorher mit Deutschland ins Einvernehmen geeicht haben müsse.

Winston Churchill wird dem Kabinett am Montag Bericht über seine Verhandlungen mit Parker Gilbert und seine Besprechungen in Paris erstatten.

Auch die amtliche französische Botschaft teilt im wesentlichen gleiches mit und fügt hinzu, daß über den Ort und die Zeit der Konferenz — u. a. wurde Berlin genannt — bisher noch nicht näher geklärt worden sei. Zunächst müsse man die Vorlesige Deutschlands abwarten.

Erinnerungskundgebungen an das Sozialistengesetz.

Zur Erinnerung an den Erlaß des Sozialistengesetzes vor 50 Jahren veranstaltete die sozialdemokratische Partei heute mittag eine große Kundgebung im Lustgarten, zu der sich nach polizeilicher Schätzung etwa 20-25 000 Teilnehmer eingefunden hatten. Am Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein historischer Festzug, der die Geschichte des SPD von ihren Anfängen bis zur Bildung der deutschen Republik in zahlreichen Wagengruppen schilderte.

Um 4 Uhr verammelten die Kommunisten ihre Mitglieder an der gleichen Stelle zu einer Kundgebung, bei der sie nicht ganz die Zeitnehmungen der sozialdemokratischen Kundgebung erreichten. Die Tendenz der kommunistischen Kundgebung war hauptsächlich gegen die SPD gerichtet. Da die Polizei getrennte An- und Abmarschwege angeordnet hatte, ist es zu Zusammenstoßen und Zwischenfällen nicht gekommen.

Weltkongreß der Gläubiger Rußlands.

Am 28. Oktober soll in London ein Weltkongreß der privaten Gläubiger Rußlands aufzutreten, die Entschädigung für ihre nationalisierten Vermögen verlangen. Die Sowjetregierung hat erklärt, daß sie keine Forderungen dieses privaten Gläubigerverbandes entgegennehmen werde.

Dem Verband ist auch eine Gruppe deutscher Banken unter Führung des Bankhauses Mendelssohn angeschlossen. Diese wird von deutscher Regierungseite erklärt, daß die amtlichen deutschen Stellen den von den Banken in dieser Richtung gefaßten Entschlüssen völlig fernstehen.

Die Reichsregierung hat die an den russischen Vorkriegsbesitzern interessierten deutschen Kreise bis in die letzte Zeit nachdrücklich darauf hingewiesen, daß eine etwaige amtliche Wiederannahme der Frage dieser Vorkriegsbesitzer nur nach Maßgabe der klaren Bestimmungen des Vertrages von Rapallo in Betracht kommen könne.

Selbstverständlich kann nicht die Rede davon sein, daß ein privates Vorgehen deutscher Banken, das von amtlicher Seite nicht verbunden werden kann, irgendwas mit der Einstellung der Reichsregierung zu dem Vertrage von Rapallo oder zu den allgemeinen politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland zu tun hätte.

Zur Verteidigung des Protestantismus.

In der Entschließung, die beim Abschluß der Tagung des Internationalen Verbundes zur Verteidigung des Protestantismus in Brüssel gefaßt wurde, sind dem Wittenburger Kirchenrat, die Befreiung zur Fortbildung und Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der Christenheit, wie bisher so auch weiterhin nach Gaben und Kräften zu fördern, und dem Evangelium der Reformation neue Geltung zu erobern, um dem Protestantismus den ihm durch seine Geschichte und religiöse Kraft gebührenden Platz zu gewinnen. Der Verband strebt u. a. die Gründung eines Kirchentages, eines Seminars und die Beschaffung von Hilfsmitteln für Studierende des Seminars an. Es wurde beschlossen, den Titel des Verbandes zu ändern in „Internationaler Verband zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus“.

9000 Wohnungen für Besatzungszwecke.

Nach einer vorliegenden Uebersicht sind gegenwärtig von der Besatzung im oberschlesischen Besatzungsgebiet 2 200 reichsdeutsche Besatzungssoldaten. Dazu kommen noch 1700 Wohnstätten in anderen reichs- und landeseigenen Gebäuden. In Privatwohnungen und Gebäuden der Gemeinden sind außerdem 3 900 Wohnungen besetzt, so daß insgesamt gegenwärtig im oberschlesischen Besatzungsgebiet für Besatzungszwecke requiriert wurden sind. Dazu kommt noch die vollständige Beschaffung von 14 Schulen und die teilweise Beschaffung von 17 Schulen. Die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen ist nach den letzten Meldungen im Jahr etwas höher geworden als im Dezember 1927.

Picavon gibt dem Haar eine lockere Fülle

Nach einer vorliegenden Uebersicht sind gegenwärtig von der Besatzung im oberschlesischen Besatzungsgebiet 2 200 reichsdeutsche Besatzungssoldaten. Dazu kommen noch 1700 Wohnstätten in anderen reichs- und landeseigenen Gebäuden. In Privatwohnungen und Gebäuden der Gemeinden sind außerdem 3 900 Wohnungen besetzt, so daß insgesamt gegenwärtig im oberschlesischen Besatzungsgebiet für Besatzungszwecke requiriert wurden sind. Dazu kommt noch die vollständige Beschaffung von 14 Schulen und die teilweise Beschaffung von 17 Schulen. Die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen ist nach den letzten Meldungen im Jahr etwas höher geworden als im Dezember 1927.

Verleumdete Tiere.

Von W. E. Serran.

Jeder Vetter eines Zoologischen Gartens oder Aquariums wird sich freuen, wenn er ein Lied zu singen, die mündlich und schriftlich in sein Büro flattern. Übergläubige und Gage haben manches Tier in argen Verfall gebracht. Der Kurator der Abteilung „Säugetiere und Reptilien“ im großen Menagerie Zoo hat zu einigen dieser Sagen nachdrücklich Stellung genommen. Vor allem scheinen es die mehr oder weniger harmlosen Schlangen dem Publikum angetan zu haben. Von einer Schlangentat wird beispielsweise häufig behauptet, sie bette sich mit Vorliebe in den Schwanz und laße sich dann wie ein Kinderfresser zergerieren. Andere wieder sollen einen Stachel in ihrem Schwanz besitzen. Trotz der hohen Wohnung, die der Zoo für tatsächliche Beweise dieser Behauptungen ausgestellt hat, ist bis heute niemand im Zoo, der auf dieses Gerücht Anspruch erhebt. Auch der Mann, der seit und verfertigt, eine Boa constrictor von 20 bis 25 Meter Länge gesehen zu haben, verzog, der Schlang den Garaus zu machen oder wenigstens ihr getrocknete Haut mitzubringen, um am nächsten Morgen im Zoo zu holen, der seit 25 Jahren für solche Exemplare von Riesenschlangen ausgestellt ist!

Nicht minder falsch ist die Ansicht, daß sich Schlangen mit Vorliebe in der Nähe von Ställen und Schweuren aufhalten und sich diesen Milch aus den Eutern lösen. Wenn Schlangen wirklich einmal Milch trinken, so hält ihr Magen nur sehr wenig davon, außerdem sind sie dann für zwei Wochen oder noch länger fast durch die Schlundöffnung, wie sich manche Krätze gewöhnt nach außen lassen. Man glaubt, wenn man ein Eil aus Kopfsatz rings um eine Klapperglocke lege, wogge sie nicht, darüber hinwegzutreten. Sie heße sich vielmehr vor Bewehrung setzen und werde dann in Wirklichkeit über dem Klapperglocken nicht einen Augenblick der einen solchen Hindernis zurück. Und wenn sie beim wilden Umherschlagen wirklich einmal sich selber hätte ihres

Opfers erwischt, so schadet es ihr nichts. Denn sie ist gegen ihr eigenes Gift immun. Nicht minder toll ist die Ansicht, daß Schlangen mit ihren Zungen enorme Spaziergänge machen und daß die Alte die drohende Gefahr des Menschen rufe und sie schnell verflüchtigen Schlangen zurück nicht, und sie unternehmen auch keine gemeinsamen Spaziergänge; Brutpflege wie bei höheren Säugetieren findet man bei ihnen nicht, und wenn sie unter Verhüllung, dann gibt es für diese sehr Entzieten aus dem krassten Magen! Den Schlangen ihrer Opfer durch ihren Blick „bestraht“, ist zwar längst als Unsin nachgewiesen, aber man glaubt es immer wieder gar zu gern, ebenso die Mär, daß der Elefant durch vor Mühen habe.

Au daß Mühe Feiten oder fingen hat in gewissem Sinne keine Berechtigung. Allerdings handelt es sich hier nicht um ein multifunktionales Talent der Mäse, sondern um einen symptomatischen Bronchialkatarrh!

Auf der Suche nach sibirischen „Mumien“.

Das „Amerikanische Naturgeschichtliche Museum“ plant für dieses Jahr eine umfangreiche Forschungsreise nach dem nord-sibirischen Gebiet, um die unter Führung des Forschers Harold MacZaden stehende Expedition hat die Aufgabe, nach „Mumien“ mongolischer Urmenschen, die zugleich auch die der ersten Bewohner des nördlichen Amerika angesehen werden, zu finden. Diese Mumien sind seit dem Jahr 1907 von einem Dr. Dall vom „Smithsonian Institut“ zum ersten Male beschrieben, sind aber als die ägyptischen, aber, abweichend von diesen, von der Natur selbst „präpariert“. Sie ruhen in Höhlen und zwar, wie man annimmt, seit tausenden von Jahren, möglicherweise seit dem Ende der letzten Eiszeit. Die ersten Bewohner dieser kalten Gegenden pflegten die Leiden der Verstorbenen nicht zu begraben — was bei dem meist hart getrockneten Boden auch recht schwierig gewesen wäre, sondern sie einfach beizusetzen. An einigen dieser unterirdischen Grabstätten sind nun die atmosphärischen Bedingungen derart, daß die Körper ausgetrocknet und in natürlichem Zu-

stand erhalten, gleichsam versteinert werden. Spätere Siedler, ließen die Mumien, wohl aus abergläubiger Scheu, unangestört. Diese Furcht geht so weit, daß niemand auch nur in der weitaus größten Nähe der Gräber stehen darf. Es ist nur ein einziger Fall bekannt, wo versucht wurde, eine derartige Mumie fortzuschaffen. Ein sibirischer Fischer lud sie in sein Boot, um sie nach den Vereinigten Staaten zu bringen. Man hat von ihm und seinem Fahrzeug nie wieder etwas gehört; dieser Vorfall beharrte die Eingeborenen in ihrem Übergläubigen. — Aufgabe der Expedition ist jener eine eingehende Erforschung von „Kaiser Nikolai II.-Land“, einer Insel unbekannter Größe nördlich von Kap Jelskoff. Auch die wirtschaftliche Lage und die Entwidlungsmöglichkeiten Kamtschatkas sollen näher untersucht werden, wozu die Sowjetregierung bereits ihre Einwilligung gegeben hat. Des weitern hofft man zahlreich, in den meisten Fällen noch nicht getretene Tiere und Pflanzen zu erbeuten, wie das sibirische Schaf, den sibirischen Grizzly, seltene Gänse- und Seeadlerarten und die eigenartige Wandrobrö. — Für die Anfang April aufbrechende Expedition sind sechs bis sieben Monate vorgezogen.

Erpreßverehr in der Preussischen Staatsbibliothek.

Die preussische Staatsbibliothek in Berlin hat jetzt eine Rohprojektoranlage in Betrieb genommen, durch die sich bis zu 1000 Befrachter die Bibliothek einer bedeutend schnelleren Abfertigung geboten wird. Die Rohprojektoranlage, die mit einem Kostenaufwand von rund 60 000 M. geschaffen worden ist, umfaßt eine Streckenlänge von über 30 Kilometer.

Neue Sterne. In der Physikalisch-Mathematischen Abteilung der Preussischen Akademie der Wissenschaften berichtete Professor Gumbel über die Vorbereitungen zur photographischen Ueberwachung des Himmels, die mit neuen Geräten im Jahre 1928 durchgeführt werden sollen. Die ersten Verträge, die auf der Sternwarte Sonneberg durchgeföhrt werden, haben bereits das bemerkenswerte Resultat gezei-

Picavon gibt dem Haar eine lockere Fülle

Nach einer vorliegenden Uebersicht sind gegenwärtig von der Besatzung im oberschlesischen Besatzungsgebiet 2 200 reichsdeutsche Besatzungssoldaten. Dazu kommen noch 1700 Wohnstätten in anderen reichs- und landeseigenen Gebäuden. In Privatwohnungen und Gebäuden der Gemeinden sind außerdem 3 900 Wohnungen besetzt, so daß insgesamt gegenwärtig im oberschlesischen Besatzungsgebiet für Besatzungszwecke requiriert wurden sind. Dazu kommt noch die vollständige Beschaffung von 14 Schulen und die teilweise Beschaffung von 17 Schulen. Die Zahl der beschlagnahmten Wohnungen ist nach den letzten Meldungen im Jahr etwas höher geworden als im Dezember 1927.

Süßlenbewohner in Afrika. Eine amerikanische Forschungs Expedition in die nördlichen Gebiete der Sahara-Wüste.

Die Expedition ist mit reichen Forschungsgeräten nach Victoria Falls zurückgekehrt.

Deutsche Busnachstellung in Singsing.

Auf Einladung mehrerer holländischer Vereine des Bushandels und Kunstgewerbes wird der Vorberverein der Deutschen Busfahrer in der Rundreise in Singsing eine vorzugswürdige Schenkung annehmen. Die Mitte Dezember beginnend und etwa drei Wochen dauernd soll insbesondere die Ausstellung auch eine reich besuchte Abteilung des wichtigsten deutschen Busproduzenten sein (60 Prozent der deutschen Busproduktion fließen unter dem Preise von 3 Mark).

Hochschulnachrichten.

Marburg. Zur Wiederbelebung des durch das Ableben des Geheimen Regierungsrates Joh. Gadamer ererbigen Lehrstuhls der pharmazeutischen Chemie ist ein Ruf an den a. Professor Dr. Kurt Brand in Gießen ergangen.

Marburg. Zur Wiederbelebung des durch den Abgang des Professors W. Heidecker nach Freiburg ererbigen Lehrstuhls der Philosophie an der Universität Marburg, ist ein Ruf an den a. Professor Dr. Erich Frank in Heidelberg ergangen.

Münster. Der durch die Emeritierung des Geheimen Regierungsrates K. Busch erledigte Lehrstuhl der Mineralogie in dem Privatdozenten Dr. Emil Ernst in Heidelberg angeboten worden.



Neues vom Tage

Der „König der Fassadenkletterer“ vor Gericht.

Unter umfangreichen Sicherungsmaßnahmen begann am Sonnabend vor dem Großen Schöffengericht der Verurteilung die Verhandlung gegen den sogenannten „König der Fassadenkletterer“ Paul Kasper, den eine Reihe von Fassadenarbeiten auf einer internationalen Währungsreise zur Zeit geleistet werden. Der Angeklagte wurde dabei nicht auf die Anklage hin geführt, jedoch wurden ihm zur Unterstützung des Vorliegenden die Handlungen in der Verhandlung abgenommen. Kasper, der jetzt 27 Jahre alt ist, hat schon seit seinem 18. Lebensjahr eine große Zahl von Strafen in Gefängnissen und Jugendheimen verbüßt. Nach der Anklage hat er fünf Hotelbrände begangen und einen Einbruch verübt, und zwar in Berlin in einem Hotel unter den Linden, in Frankfurt a. M. in einem Sanatorium in Wiesbaden, in der Wohnung in Rom im Palace-Hotel und im Dracjio-Hotel in Schweden. Der verurteilte Einbruch soll wiederum in Berlin in einem Wirtshaus des Westens vor sich gegangen sein. Die Anklage gegen Kasper richtet sich auf einen reinen Fälschungsbereich. Am 1. März hat er sich verurteilt worden. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld. Die Verhandlungen werden mehrere Tage dauern.

Verbrecher schießen Polizeibeamte nieder

und rauben ein Auto zur Flucht.
Der Kölner Kriminalpolizei wurde bekannt, daß sich die wegen Ermordung eines Polizeibeamten in Gladbeck und Essen gefaschten Brüder Johann und Heinrich Heibger, sowie ein Verdächtigter in Köln aufhalten sollten. Sofort dorthin entsandte Beamte stellten die drei Verbrecher. Während die Verdächtigten festgenommen werden konnte, ist es den Brüdern Heibger gelungen, zu entkommen.
Bei dem Versuch der Festnahme kam es zu einer Schießerei, wobei zwei Kriminalbeamte mit schweren Verletzungen erlitten. Die beiden Beamten wurden ins Krankenhaus eingeliefert, wo der eine gestorben ist.
Die Brüder Heibger hielten auf der belebten Niehler Straße ein Auto an, anwanden die Insassen zum Aussteigen und flüchteten. Das Auto wurde hierauf von zwei Streifenposten schwer verletzt. Die Verbrecher konnten in Richtung Neuss entkommen.

Wieder ein großer Juwelenraub.

Sitz 250.000 M. Juwelen zwischen London und Worpswede verschwinden.
Ein großangelegter internationaler Juwelendiebstahl beschäftigt jetzt die Berliner Kriminalpolizei. Es handelt sich um den Raub kostbarer Goldringe, Goldketten usw. im Werte von etwa 250.000 M. Der Raub erfolgte auf dem Schiffsverkehr von England nach dem Mittelmeer oder auf dem Eisenbahntransport nach Worpswede bis heute noch unbekannten Tätern gelöst worden sind.
Die bekannte Worpsweder Juwelensirma Kasper & Wäcker hatte am 2. September aus London eine Partie erhalten, bestehend aus Edelsteinen, Kollern, Armbrändern, Ringen, Brotschen, Zigarettenboxen, Uhrgehäusen usw. zum Kauf angeboten.
Die Juwelensirma bestaunigte zwei ihrer Einkäufer mit der Partie. Die Juwelen wurden in London. Der Ankauf der Objekte wurde nach kurzer Zeit getätigt und die Gegenstände durch eine englische Agentur zu vollem Wert überliefert. Am 21. September wurden die Juwelen und Goldwaren in Worpswede auf dem Schiff auf einem abends um 6.30 Uhr von Harwich nach Hoof van Holland abgehenden Schiff verpackt. Bei der Ankunft in Worpswede ergab sich, daß ein bedeutender Teil der Verladungen fehlte. Unter den verschwundenen Gütern befanden sich 58 Zentren, 34 Perlenkollern, 16 Ringe, 16 Paar Maniküreknöpfe, 26 Armbränder, 49 Paar Ohrringe, 10 Kravatten und 50 Säckchen u. a. m. Der Koffer ist entweder bereits auf der See, oder auf der Eisenbahnfahrt von Hoof van Holland nach Worpswede gestohlen worden.

Der Hunderttausender der Preußisch-Süddeutschen Lotterie heraus!

In derziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie vom Sonnabend ist der 100.000-Mark-Gewinn herausgekommen. Er entfiel auf die Nummer 219.441.
Die Gewinner der ersten Abteilung spielten das Los in Darmstadt, während die zweite Abteilung nach Regensburg kam. Die Darmstädter Glücklichen spielten das Los in Aichtelheim, während die zweite Abteilung als ganzes Los gespielt wird.

Im Badezimmer das Genick gebrochen.

Einem seltenen Unfall ist in Berlin ein 50 Jahre alter Ingenieur Hermann J. zum Opfer gefallen, den man im Badezimmer seiner Wohnung in der Marienstraße tot auffand. Der Ingenieur ist beim Baden auf dem nassen Fußboden ausgerutscht und so unglücklich gefallen, daß er sich ein Badewannenrand das Genick brach. Er war natürlich sofort tot.

Vom Straßenbahnwagen zermalm.

Sonnabend war in der Werkstatt der Straßenbahnverwaltung in der Friedrichstraße ein Schloffer mit dem Reparaturmann des Straßenbahnwagens beschäftigt und befand sich auf diesem Zweed unter dem Wagen. Beim Anprall eines anderen Wagens bei der Reparatur befindliche Wagen von dem Substrat und zermalmte den Schloffer. Der Verunglückte hinterließ Frau und Kinder.

„Graf Zeppelin“ vor dem Rundflug.

Bei dem amerikanischen Präsidenten.

Franz Coulbige erscheint unvermutet.
Ueber den Empfang Dr. Gedeners im Weißen Hause in Washington berichteten wir schon kürzlich. In dem Empfang schloß sich ein Briefwechsel an, in dem Gedenner seinen großen Wunsch äußerte, was in Amerika eine ganz besondere Ehrung durch den Präsidenten bedeutet. Unvermutet erschien auch, ganz gegen ihre Gewohnheit, Frau Coulbige, die lächelnd erklärte: „Ich habe mich selbst eingeladen, um Gedenner zu sagen für die praktische Fahrt und den großartigen Anblick, den der Zeppelin bei dem Überfliegen Washingtons bot.“ Präsident Woodrow selbst zeigte allerhöchste Interesse für das Luftschiff und erkundigte sich nach der Bauzeit der beiden bestellten Zeppeline. Dann wollte er möglichst viele Einzelheiten erfahren. Dr. Gedenner legte später

einem Franz am Grabe des Unbekannten Soldaten

in Arlington nieder, wobei eine amerikanische Truppenabteilung die Ehrenbegleitung erlos. Wie Dr. Gedenner ausdrücklich erklärte, sind alle Berichte aus der Luft gegriffen, wonach er mit Henry Ford und anderen amerikanischen Finanzgrößen über die Vergabe von vier Millionen Dollar für den Zeppelin verhandelt habe. Er ist von interessanter Seite nur gefragt worden, wie hoch die notwendige Summe veranschlagt werden müsse, um den Zeppelinverkehr zwischen Amerika und Deutschland in vollem Umfange zu garantieren. Er hat für Italien und andere Großmächte die Zahl von 14 Milliarden Dollar genannt, wodurch vermutlich das Gerücht entstanden ist.

Dr. Gedenner Gast des National Press Club.

Das Begrüßungsfest im National Press Club am Sonntag in Washington, dem die bedeutendsten politischen Tagesblätter, Berleger und Redakteure Amerika beigewohnt, geherzt sich an einer eindrucksvollen Kundgebung der Vertreter der amerikanischen öffentlichen Meinung für den Meister der deutschen Luftschiffahrt.
Ueber seine Pläne äußerte Dr. Gedenner, sein nächstes Ziel sei die Errichtung einer

größeren Geschäftsbank, um die Fahrpläne gegenüber den Seefahrern auf die Höhe herabzubringen und aus bösen Wetterwinden schnell zu können. Dieses Ziel sei durch stärkere Maschinen leicht zu erreichen. Gegenwärtig können die Maschinen des Luftschiffes, an der Größe des Luftschiffes gemessen, in seinem Verhältnis zu Flugzeugmotoren. So habe die „Los Angeles“ nicht mehr Verdreher als ein mittelgroßes Flugzeug. Gegenwärtig können die Maschinen geeigneter Bauweise nicht fester ausgearbeitet werden können.

Dr. Gedenner erklärte ferner, er erziehe zunächst die Einrichtung eines Luftpostendienstes mit vier Luftschiffen und zwei-halbtagelanger Fahrpläne, so daß aller vier Tage ein Luftschiff in jeder Richtung starten und die Post schneller als jeder Schnellposten befördern könne. Die Post sei rentabler und, wie er überdies hinzusetzte, nicht so nervös wie manche Passagiere. Die neuen Luftschiffe würden etwa 100000 Dollar kosten. Dazu kämen zwei Zuspäßen für je drei Millionen.

Der Rundflug.

Die Kapitän Lehmann vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ tritt, werden an dem Rundflug in Amerika ungefähr 25 Passagiere teilnehmen. Mehrere Winterflüge sind eingeladen worden. Derzeit ist ein erster von Jakob Westermann, der Kapitän ist noch unvollständig, da verschiedene Antworten noch ausstehen. Kommandant Moffett und Commander Garland Fulton, die Leiter der Luftschiffabteilung der Marine, werden Dr. Gedenner zur Konferenz mit Westermann der Goodyear Zeppelin Co. nach Akron begleiten.

Preisemonopol auch für die Rückfahrt des Luftschiffes?

Ministerialdirektor Brandenburg verleiht Montag dem Reichsmarineamt die notwendigen amerikanischen Flugpläne im mittleren Westen. Seine Bemühungen, die Zulassung weiterer Zeppelngesandter außer den Vertretern von Heer, Marine und Seefahrt für den Rundflug, betrifft man über von Jakob Westermann, der Kapitän ist noch unvollständig, da verschiedene Antworten noch ausstehen. Kommandant Moffett und Commander Garland Fulton, die Leiter der Luftschiffabteilung der Marine, werden Dr. Gedenner zur Konferenz mit Westermann der Goodyear Zeppelin Co. nach Akron begleiten.

Der Gladbecker Schülermord vor der Aufklärung?

Neue Sensationen: harmlose Erklärung der Blutflecken und ein anonymes Brief an den Vater des Ermordeten. / Der wirtliche Mörder im Ausland? / Ein Schlächter der Täter?

Wir meldeben Sonnabend schon kurz die neue Heberfassung im Offener Vorprozess. Es verleiht sich folgendermaßen damit: Die „Reinigung“, an der Gummman und der ermittelte Daube teilgenommen hätten, war im Hotel „Zur Post“ in dem nahe bei Gladbeck liegenden Buer. In diesem Hotel war in einem anderen Saal an demselben Abend eine Militärenterung, Gummman hatte an diesem Abend in der dortigen Kantine übergegangen. Ein Abstrich ist in unmittelbarer Nähe mit einem Schläger bestreut worden. Die Spitze des Schlägers brach ab und sprang dem Studienassessor Rogowski in die Gesicht. Er erhielt zwischen den Augen eine stark blutende Wunde. Gummman hat bei diesem Vorfall neben dem Studienassessor gesehen. Erst jetzt hat man sich in Buer des Vorgangs erinnert; man fällt es für sehr wahrscheinlich, daß

einige Tropfen von Rogowski Blut auf Gummans Schuhe

gefallen oder gespritzt sind.
Das Gericht ging Sonnabend sofort der Sache auf den Grund. Der Verteiliger stellte den Antrag, den im Gerichtssaal anwesenden mecklenburgischen Sachverständigen Dr. Altmann als Zeugen zu vernehmen, weil Altmann ein Auge in dem Moment des Vorfalls war, wo dem Blute anwesend gewesen sei. Dr. Altmann wurde vernommen. Er bekundete, daß der Studienrat Rogowski nach Mitternachts auf dem Klebladen im Büchsenmacherzimmer mit einem großen Schläger zwischen den Augen eine Wunde erlitten habe, die er dem Abstrichentropfen im großen Saal neben einer Schlägerklinge abgeplungen und ihm zwischen die Augen gefahren sei. Der Zeuge erzählt: „Ich sagte noch, da haben Sie aber falschen Anruf gemacht, daß Ihnen die Ringe nicht ins Auge gingen.“

Ueberrasschendweise heißt der Angeklagte Gummman bei dieser Möglichkeit, die Blutspuren an seinen Schuhen zu erklären, ganz ungerührt. Jeder andere Angeklagte hätte doch begierig nach dieser Sandhaube gegriffen, sich zu entlasten. Gummman entziffelt sich des Vorfalls gar nicht. Ob er neben Rogowski gewesen habe? Kann sein; er meiß es nicht mehr. Das Gericht läßt Rogowski auf Dienstag vor.

Voranegangen war der Sitzung ein Lokaltermin in Gladbeck

im Garten und im Hause Kleibömers, des Fliegenwäters Gummans.
Zunächst besuchte das Gericht im Garten des Hauses Kleibömers die Stelle, wo der Angestellte des wirtlichen Meisters verurteilt habe, dabei kam es zu längeren Auseinandersetzungen darüber, ob vielleicht Konflikt von dem Rektor Kleibömer veranlaßt worden sei, ein dort hingesetztes Messer zu finden. Irrendwichtige Feststellungen in dieser Richtung konnten nicht getroffen werden. Danach begab sich das Gericht, das aus dem Rektor Kleibömer und wirtliche Meister bestand, zu treffen, ob die Aussage des Dr. Vutter, der morgens um 6 Uhr den Angeklagten angestrichen hatte, richtig sei. Es wurde angenommen, daß die Aussage richtig sei, daß, wenn die Fäden im Hause Kleibömer geschlossen waren, das

Telephonklingeln nur vor der Schlafstummer

zurückzuführen zu hören war. Ferner bestätigte das Gericht

das Arbeitszimmer des Angeklagten.

das für die physikalische Bemerkung des Angeklagten vor Gericht ist. Der Zeuge ist ein goldener Schläger, ein Guleurband und Studienphotographien hängen an der Wand, außerdem eine Ansicht von Guatemala. Unter der verhältnismäßig umfangreichen Bibliothek des Angeklagten, die aus Klassiker besteht, befindet man Werke von Jakob Westermann und Stefan Zweig. Im ganzen herrscht eine überaus peinliche, fast pedantische Ordnung in dem kleinen Zimmer.
Im weiteren Verlauf der Verhandlung am Sonnabend befragte ein bekannter Berliner Sachverständiger der Chemie, daß die sorgfältigste Untersuchung nicht das geringste Feilchen Blut an dem Messer Gummans feststellen habe. Das Messer ist ganz andersgerichtet worden.

Ein anonymes Brief.

Rektor Daube hat Sonnabend früh einen Brief bekommen. Von dessen Inhalt machte er dem Gericht Mitteilung. Das Gericht scheint dem Schreiben solche Wichtigkeit beizumessen, daß der Daube sofort zum Gericht geladen worden.

Ueber den Brief wird noch bekannt, daß es sich um ein anonymes, in stark verkürzter Handschrift abgefaßtes Schreiben handelt, das dem Vater des Ermordeten, Rektor Daube, von einem Jungen aus Heroldsdorfen überbracht wurde und im nachstehenden laute:
Gummman ist unaufrichtig, und der wirtliche Heiber des Vorfalls an dem Finanzrat Daube befände sich im Ausland.
Der Junge wartete vor der Tür des Rektors noch längere Zeit, anschließend auf ein Trinkgeld. Inzwischen kamen Kriminalbeamte und nahmen ihn sofort ins Verhör. Der Junge gab auf diesen Brief von zwei Herren, die im Auto gekommen waren, mit dem Auftrag erhalten zu haben, ihn dem Rektor Daube zu überbringen. Das Auto sei dann mit großer Geschwindigkeit davonfahren. Das Reuere des Rektors läßt keine Schlüsse auf den Sender zu.

Eine größere Bedeutung haben aber vielleicht die folgenden Tatsachen:

Aus Gladbeck wird berichtet, daß in die Nordhaube eine Afsäre hineinpielt, die von der Polizei bisher nur sehr wenig bearbeitet worden ist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Daube Brief von zwei Herren, die im Auto gekommen waren, mit dem Auftrag erhalten zu haben, ihn dem Rektor Daube zu überbringen. Das Auto sei dann mit großer Geschwindigkeit davonfahren. Das Reuere des Rektors läßt keine Schlüsse auf den Sender zu.

Als nun der Schlächter vor einigen Wochen zu einer Vernehmung vorzuladen wurde, ersloß er sich am Morgen des Tages, an dem er verhöört werden sollte.

Man ist bisher dieser Spur nicht nachgegangen, doch kann auch sie für den Ausgang des Prozesses Gummans von Bedeutung sein.

Die weitere Verhandlung wird vom Montag an wahrscheinlich unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt werden, da die Staatsanwaltschaft auf die Gründe eingehen will, die nach ihrer Ansicht den Angeklagten Gummman zu einem Täter machen lassen. Die Staatsanwaltschaft hat einen Antrag bereits vorbereitet, der darauf hinausgeht, auch die Vertreter der Presse von der Sitzung auszuschließen.

Zusammenfassend kann jetzt schon gesagt werden, daß der Indizienbeweis gegen Gummman auf schwachen Füßen steht. Die Kriminalpolizei muß von vorherigen von Gummans Schuldbeweis überprüft und hat sich sehr für die Voruntersuchungsmaterial danach interessiert. Es sind hier mehrere Irrtümer nachgewiesen worden. Viele Zeugen widersprechen einander.

Der einzige, der von Anfang an unbeeinträchtigt bei seinen Aussagen geblieben ist und dem keine Unlogik nachgewiesen werden konnte, ist der Angeklagte Gummman.

Ueberraschend verurteilt sich der junge Mann mit ungenügender Intelligenz. Seine Haltung bleibt ruhig und sicher. Wenn man die Zeitangaben genau prüft, ergibt sich, daß er den schauerlichen Mord, nachdem er in ganz unzulänglicher und frühlicher Stimmung beobachtet worden war, in einer knappen halben Stunde, die Umwehr des Opfers eingeschlossen, ausgeführt haben müßte. Es erhebt sich die Frage, eine so einschlägige Zeit zu bezeugen, ohne über und über mit Blut besudelt zu werden. Ueberraschend fehlen die Zeugen. Bei Gummman wurden sie nicht gefunden, und es ist nicht zu verstehen, wie er sie transportiert haben soll. Nach dem bisherigen Verlauf des Prozesses muß mit einer Freisprechung gerechnet werden.

Tausend Meter tief aus dem Flugzeug abgestürzt.

Ein eigenartiges Flugzeugunfall hat sich im Jungferngelände ereignet. Der Fliegerleutnant Manchofer war zu einem sogenannten Angeböhrer-Flug mit einer jungen Dame, Fräulein Clara Gerber aus Barm, vom Militärflugplatz Thun zu einem Flug aufgeboten, der auf ausdrücklichen Wunsch der Dame über das Jungferngelände führte. Das Wetter war schön, doch windig.

Als der Pilot beim Überfliegen des Meißner Gletschers nach dem Ueberwinden einer schweren Böe sich nach seiner Begleiterin umschau, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß der Beobachter leer war. Fräulein Gerber war aus dem Flugzeug hinausgefallen und tausend Meter tief auf den Gletscher abgestürzt. Die Leiche wurde nach langem Suchen geborgen.

Eine Erklärung der Marburger Studentenschaft.

Die Allgemeine Marburger Studentenschaft tritt in einer Erklärung den Pressemitteilungen entgegen, wonach bei den Vorkäufen in der Nacht vom 8. zum 9. Oktober Feuerschiffe angetrümert worden seien, die Munitionsbekämpfung um sich gelassen hätten und eine Schmach auf den Bürgern und Studenten herabgelassen habe, bei der zahlreiche Personen auf beiden Seiten erheblich verletzt worden wären. Das ist stark übertrieben. Der Vorfall, so heißt es in der Erklärung, wird von den zuständigen Behörden weiterverfolgt. Die Studentenschaft ist unerschrocken und entschlossen und wird ihrerseits alles tun, um sie in Zukunft zu verhindern. Sie muß aber in Uebereinstimmung mit den leitenden Vertretern von Stadt und Universität gegen derartige, die Studentenschaft schwer kränkende und das Ansehen der Universität herabsetzenden Einstellungen schärfte Vermordungen einleiten.

Robinson auf einem Felsen der Palandinseln.

Eine Robinsonade mit tröstlichem Ausgang hat sich auf der Osee abgepielt. Der schwedische Seemann Tor Engström wurde in völlig erschöpften Zustände von einem finnischen Schiff nach Stockholm gebracht und ins Krankenhaus überführt. Er hatte sich vor mehr als einer Woche in einem kleinen Motorboot auf See gelagert und das offene Meer übergeben. Infolge eines Motorabgases trieb sein Boot ab und führte ihn über die Osee nach den Palandinseln, wo er sich auf ein einsames, unbewohntes Felsenland rettete. Jetzt wurde er zufällig von Fischern entdeckt und nach Stockholm gebracht. Er hatte bereits das Bewußtsein verloren, aus waren ihm die Füße erfroren. Unterwegs mußte man ihn festbinden, um zu verhindern, daß er sich ins Meer stürzte. Zu seiner Barmherzigkeit, von einer Freundin, der gerettet werden mußte. Man nimmt an, daß Engström ein Begleiter hatte, der ums Leben gekommen ist.

Zwei Kinder fallen vom Dach eines Newyorker Wolkenkrägers.

Frau Waldman, Tochter des bei der Katastrophe der Titanic 212 ums Leben gekommenen Millard A. Waldman, befand sich mit ihren beiden Kindern auf dem Dach des Wolkenkrägers Hotel Surrey und hatte die Kleinen, damit sie das Häusermeer der Stadt besser betrachten könnten, auf die niedrige Geländermauer des Daches gestellt. Die Kinder verloren das Gleichgewicht und fielen dreißig Stockwerke hinunter auf das Dach eines Nachbargebäudes. Sie waren vollständig gerettet, zu einer unentgeltlichen Wasche.

Fay's Sodener mit Menthol wirken schmerzstillend und erfrischend



aus der Stadt Halle

Der stumme Zeuge.

Wohin nach wurde das Ueberfallkommando nach der Melodie gerufen. Es sollte dort ein Mann seine Frau erdrücken. Die Frau hatte sich von einer Seite in der Höhe ihrer Wohnung angemien und um schnelle Hilfe ge- beten.

Als das Ueberfallkommando ankam, meinte die Frau, der Anruf müsse auf einem Miß- verständnis beruhen. Ebenfalls sah sie mit ihrem Ehegatten gemüßigt am Tisch und beide tranken Kaffee. Der Ehegatte hatte aller- dings einen blauen Fleck oberhalb des rechten Kniees und lümmelte des Zimmers lag — ein aertragener Befehl.

Dieser stumme Zeuge gab der Polizei Zweifel in die Glaubwürdigkeit der Erzählung. Man fragte die Nachbarn und erfuhr: Ja, wohl es hat ein Ehepaar gehalten; aber die Frau hat tatsächlich dem Gatten mit dem Scheffel eine solche Schläge erteilt, daß schnell eine Vernehmung aufhören muß. Darüber könnte man sich ja nun freuen, wenn der Friede von Dauer ist.

Ergebnis der Angestelltenwahlen

Wie uns der Reichsverband deutscher Bergbauangelegelter, Zugsgruppe Bergbau im Gesamtverband deutscher Angestellten- gewerkschaften, mitteilt, sind bei dem gestrigen Tage vorgenommenen Angestelltenwahlen für die einzelnen Zellen folgende Stimmen ab- gegeben worden:

Halbnd 318. Gewerkschaftsbund der Angestellten 880. Reichsverband deutscher Bergbauangelegelter 1288.

Das Ergebnis beruht auf vorläufigen Ermitt- lungen, doch wird das Endergebnis auch nach dem Vorliegen der amtlichen Ermittlungen kaum wesentlich anders ausfallen. Das Ergebnis zeigt erneut, daß die Bergbauangestellten Mittel- deutschlands die freigewerkschaftliche Rich- tung ablehnen; es beweist ferner, daß im Gebiet der Halleischen Knappschaft das Pro- gram des RDB, das auf dem Grundsatze der Gerechtigkeit, der Solidarität zwischen Beitrags- zahlern und Rentennempfindern und der Sicher- ung der Leistungsansprüche bei erträglichen Beiträgen beruht, den Sieg über die Pfunde und unerfüllbare Wohlversprechungen davon- getragen hat.

Schwelelei Bruckdorf und Gesundheitsamt.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: In der Angelegenheit der Schwelelei in Bruck- dorf berichtet uns zuerst, daß ein Beschluß des Oberlandes ergangen war, der die vorläufige und vorläufige Betriebsuntersagung der Schwelelei der Grube Alvine anordnete. Dieser Beschluß ist nun kürzlich auf die Vor- richtungen der Grubenverwaltung hin durch den Bergbaupolmann dahin abgeändert worden, daß die Vollziehung bestehen bis zum 1. November ausgesetzt ist. Die Grube Alvine soweit also vorerst weiter.

Die Grubenverwaltung hat inzwischen eine Reihe von auswärtigen Gutachtern herbeige- holt, die die Bedeutung der bisher vorgelegten Gutachten entkräften sollen. Außerdem will man die Zustimmung dazu benutzen, auch prak- tisch den Beweis zu erbringen, daß gesund- heitschädliche Genußsüßigkeiten in der Stadt Halle in nicht geringer Zahl zu finden sind. Wenn nun auch die Entlaste fest- stellen ist, daß es in der letzten Zeit zu solchen Verletzungen nicht wieder gekommen ist, so hat sich gleichwohl das Gesundheitsamt der Stadt Halle bisher nicht dazu entschließen könn- en, seinen gegen den Betrieb der Schwelelei er- gienigen Einspruch zurückzuziehen, da die Möglichkeit gegeben ist, daß jene erkrankten Arbeiter in die letzten Zeit herrschenden un- günstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Die Stadt Halle freude freimwens eine solche

Ein ganzer Komplex von neuen Krankenhäusern

Die Franzmarkt als Baugeände. / Zunächst wird ein Tuberkulose- krankenhaus gebaut. / Spezialärztliche Hilfe aus den Kliniken.

Die Vertreter der halleischen Presse folgten am Sonnabend einer Einladung des Stadtgesund- heitsamtes Halle, dessen Leiter, Herr Stadt- medizinalrat Dr. Schnell, den Erklärungen in längerer Ausführlicher Ausführlicher darüber gab, in welcher Weise die 1,2 Millionen Mark Ver- wendung finden sollen, die das Stadtbordereien- kollegium seinerzeit aus Mitteln der Anleihe für Krankenhausbauzwecke auswarf.

Nachst ist vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtbordereienversammlung damit zu rechnen, daß bereits im kommenden Frühjahr

die Durchführung eines vom Stadtgesundheits- amt im Verein mit dem Hofbauamt ausgearbei- teten großartigen Projektes, das die Wiltung des Magistrats gefunden hat, in Angriff genom- men wird. Dieses Projekt hat zum Ziele, das der Stadt Halle gehörige Gelände der sogenannten Franzmarkt bei Lett in einer Reihe zu er- schließen, daß hierdurch der für die Großstadt be- stehende Krankenhausbaubedarf in jeder Weise be- friedigt werden kann. Es ist geplant, einen ganzen Komplex von Krankenhäusern auf dem auf- stehenden Gelände, das 312 Morgen groß ist und landwirtschaftlich nur geringe Ertragsfähig- keit besitzt, zu errichten. Das kann naturgemäß bei den gewaltigen Kosten, die die Ausführung des Projektes verlangen wird, nur nach und nach geschehen. Zudem hat man sich vorerst darauf beschränkt, im Rahmen der vorhandenen Mittel mit dem Bau eines Tuberkulosekrankenhauses zu be- ginnen, für das nach dem vorliegenden statistischen Zahlenmaterial zweifellos ein dringendes Be- dürfnis vorliegt. Es besteht für 120 Betten.

Bei der Schaffung jener Krankenanstalt wird in erster Linie ein sozial-hygienischer Ge- bäude im Vordergrund stehen. Man wird ver- suchen, von den Anlässen des Krankenhauses nach Möglichkeit alles fernzuhalten, was in ihnen den Gedanken einer Keimreinigung aufkommen lassen kann. Die Art der Tuberkuloseerkrankung bringt es mit sich, daß der Erkrankte zur Verhütung der Ansteckung in eine andere Umgebung verlegt werden muß.

Am dem Erkrankten aber in dieser seiner Wei- sührung die innere Überforderung zu geben, die er braucht, damit er nun auch bis zu seiner völligen Ausheilung in dem Krankenhaus aus- hält, ist es erforderlich, alles daran zu setzen, daß

Einstellung der Schwelerei Bruckdorf an. In eine unbedingte, freie Fortführung dieser Ver- triebsanlagen werde man erst einwilligen zu vermögen, wenn die Grubenverwaltung den übergebenen Anlagen erklärt hat, daß ver- brannte Schwelge überhaupt nicht mehr entweichen können, und die verbrannten Gase in einer Form ins Freie entweichen, von der eine Gesundheitsgefährdung nicht zu erwarten ist.

Von der Gewerkschaft Bruckdorf- Mittelebener Bergbau-Verein er- fahren wir dazu nachfolgendes: Bereits zur Zeit der Einleitung des Stilllegungsbeschlusses waren Einrichtungen geschaffen worden, die wie durch Analysen nachgewiesen wurde, eine wesentliche Verbindung des Schwel- selbstvergiftung der Verbrennungsgase der Schwelerei bewirkten, so daß eine Wieder- holung der Ende September aufgetretenen Ver- letzungen zu vermeiden seien. Dies wurde durch ein vorläufiges Gutachten zweier unparteiischer gewerkschaftlicher Sachver- ständiger bestätigt. Infolgedessen haben wir uns entschlossen.

den Betrieb in beschränktem Umfang un- terschiedlicher Verbesserung vorzuführen zu lassen, weil sonst eine Erprobung der verschiedenen Einrichtungen zur Verringerung der Genuß- belästigungen nicht möglich gewesen wäre.

Am Einvernehmen mit dem Stadtgesund- heitsamt haben wir nunmehr die Prüfkü- belanlage in Berlin-Dahlem gebaut, und mit größtmöglicher Beschleunigung ein Gutachten über den Grad der Schädlichkeit der Abgase und Abwässer der Schwelelei der Grube Al- mine bereit zu erhalten. Von dem Anfall dieses Gutachtens wird es abhängen, ob und unter welchen Bedingungen der Betrieb der Schwelelei über den 1. November hinaus gestattet werden kann.

der Aufenthalt für ihn auch als be- wechlungreich ist. Die Voraussetzungen für die Errichtung dieses letzten Zwecks erfüllt das Gelände, auf dem das gesamte Tuberkulose- krankenhaus demnächst errichtet werden soll, zweifellos. Denn einmal liegt es in einer Ebene, in der es von den Einflüssen der Groß- stadt ziemlich frei ist, andererseits ist auch eine gute Erreichbarkeit von Halle aus gegeben, die man noch dadurch zu verbessern gedenkt, daß man die Gleise der Linie 5 der Straßenbahn unmittelbar bis an das Baugeände heran wei- ter legen wird, um so den Erkrankten die Mög- lichkeit eines häufigeren Besuchs durch ihre An- gehörigen zu geben.

Enchlich bietet die Gegend aus landschaftlich zahlreich Schönheiten; es liegt unmittelbar hinter dem Trompeterstein, einem sehr malerisch von wuchtigem Ausmaß. Man will es durch Schaffung ausgezeichneter Parkanlagen als Auslauf- gebiet der Erkrankten noch zu verschönern suchen. Um anderen wird sich das neue Tuberkulose- krankenhaus von dem bereits bestehenden zahl- reichen Tuberkuloseanstalten dadurch unter- scheiden, daß man die Stellung der Erkrankten nicht nur den Einflüssen von Licht, Luft und Sonne überläßt, sondern die Erkrankten vorwiegend auch

Anwendung chirurgischer Methoden flüchtig behandelt. Zur Erreichung dieses Zieles ist die Anstellung eines erfahrenen Spezialisten für Tuberkuloseerkrankten in Aussicht genom- men, dem die zuständigen Ordinarien der medi- zinschen Fakultät der Universität Halle nach Möglichkeit beratend zugezogen werden. An Rat und Tat zur Seite stehen werden.

In finanzieller Hinsicht endlich ist das vor- läufige Bauprojekt dadurch abgesichert, daß die umliegenden Betriebe ihre Beteiligung aus- gelagert haben, und ferner Subventionen des Staates sowie der Landesversicherungsanstalt in Aus- sicht gestellt sind. Die Frage der Errichtung eines Tuberkulose- krankenhauses, deren Notwendigkeit außer allem Zweifel steht, hat damit Dank der unermühten Tätigkeit des Stadtgesundheitsamtes, das hiebei nicht unerhebliche Schwierigkeiten mit anderen Interessenten zu überwinden sollte, befriedigend Plan a. a. der Sanftreis ein solches Projekt an der Seite —, eine geradezu ideale Lösung gefunden. In der Zustimmung anderer Stadtbordereien ist nicht zu zweifeln. Dr. B.

Das die Verhältnisse sich seit Ende September wesentlich gebessert

haben, trotzdem noch nicht alle angeordneten Maßnahmen restlos durchgeführt werden konnten, geht schon daraus hervor, daß nennenswerte Klagen über Genußsüßigkeiten aus der Stadt Halle und anderen in der Nähe der Schwelelei gelegenen Ortschaften in den letzten Wochen nicht mehr an uns oder den Vertreterbeamteten gelangt sind."

Reiche Diebesbente.

Die dunklen regnerischen Nächte der letzten Tage haben Einbrecher dazu ausgenützt, in zwei Häusern einzubrechen und sich ausgiebig mit Reibungsmitteln zu verzeihen. Am Witz- bühnenweg und in der Wilschauer Straße machten sie reiche Beute. Der Gesamtguthaben in beiden Materialgeschäften beläuft sich auf rund 800 Mark. Die Diebe hatten es bevor- zugs auf Wurzwaren und Blagretten ab- gesehen.

Im Wirbel des Verkehrs.

Am Sonnabend wurde in der Merseburger Straße ein junges Mädchen von einem Personentransportwagen angefahren. Sie stürzte mit dem Hinterkopf auf das Straßenpflaster. Man brachte sie in das Krankenhaus Bergmanns- trost.

Gestern mittags traf in der Delfischer Straße ein Mann ein ähnlicher Unfall. Eine kraf- tige Diebesbente, die seine Aufnahme in die Universitätsklinik nötig machte.

Am Sonnabendendete teilte in der Geis- trasse ein angetrunkenen Mann auf den Fahr- damm, als gerade ein Motorradfahrer daher- gefahren kam. Der Angegriffene wurde er- tast und überführt. In bestimmtem Aus-

hände brachte man ihn ins Elisabethkranken- haus. Am gleichen Abend fuhr ein Straßenbahn- wagen in der Krümlerstraße von hinten auf ein zweifelhafte Fahrzeug zu. Der Fahrer Herr von Strohmannwagen wurde ein- gebremst und zwei Schieben gingen in Trümmer. Verletzt wurde indes niemand.

Ein Sohn greift seine Eltern an.

Das Ueberfallkommando wurde am Sonnabend abend zwischen 8 und 8,30 Uhr nach der Constan- tinerstraße gerufen. In dem Haus Nr. hatte ein Sohn seine Eltern tödlich angegriffen und die Woh- nungseinrichtung demoliert. Die Polizei nahm den wütenden Menschen in Haft.

Kleine Brände.

Die Feuerwehre wurde am Sonnabend nach der Manerstraße gerufen. Dort war in einer wohnliche eine Kiste entzündet. Ver- letzen wurden nicht verletzt. Die Feuerwehre konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrufen. Am Abend entstand in einem Grundriß in der Heinrichstraße ein Schornsteinbrand. Die Feuerwehre war schnell zur Stelle und konnte alsbald die Verhärte beseitigen.

Halle erhält Geschenke.

Von wem? — Vom Staat. Halle ist über- haupt das Hochland des Staates. Er handelt mit ein Vater an ihm, der Magdeburg, das ist das Etzland. So steht in der „Magdebur- gischen Zeitung“ zu lesen.

Wenn das richtig ist, haben wir Hallenser keinen Anlaß zur Ungryflichkeit. Bitterkeit tut immer gut, und Gedulde fördert die Liebe. Um welche Geschenke handelt es sich diesmal? „Halle erhält.“ — so sagt die Magdeburger Kollegin — „eine Pädagogische Akademie, Magdeburg, die Provinzialhauptstadt, landet in dem Namen von dem Ein dieses Anstiftes an dritter Stelle.“ Und Halle bekommt billig die Döläner Heide, geradezu als Geschenk. Den Magdeburgern aber, die auch einen staatliden Wald kaufen wollen, den Biederer Buich, macht der Staat wiederum. Der Staat vor dem Kriege forderte Vater Staat von seinem guten Kinde Magdeburg 24 Millionen Mark, und dabei ist der Biederer Buich, der von Magdeburg, wie die Döläner Heide von Halle, in dreierlei Stunden zu Fuß zu er- reichen ist, nur 1800 Morgen groß, die Döläner Heide aber 2900 Halle, das verhältniß- lieb- lingsfind, bekommt die Heide vom Vater Staat für 1,4 Millionen Mark, die Rabenlinie, von der Größe des Wörliger Parks, und den Jostlwerber schenkt er noch dazu.

Und leicht macht er das Kaufen: nur 400 000 Mark müssen auf den Tisch des Staates gelegt werden, der Rest ist in jährlichen Zinsen mit 150 000 Mark zu zahlen. Von Halle werden im großen Durchschnitt nur 500 Mark für den Morgen verlangt, während Magdeburg vor dem Kriege schon 1210 Mark diesen sollte. 24 Mil- lionen vor dem Kriege bedeutete heute 4 Mil- lionen Mark. Wenn der Staat der Stadt Halle für die Heide 1,4 Millionen überlangt, dürfte der Staat Magdeburg, falls er heute gleich liebt, nur 900 000 Mark oder rund 1 Million nehmen. Aber tatsächlich fordert er das Vier- fache. Er ist gegen Magdeburg ein Raben- vater. Wäre er nicht der Vater, sondern ein Schwarm, könnte man ihm ohne weiteres den Prozeß wegen Raub vorsetzen. Um min- desten hätte er gegen den rechtlichen Begriff der guten Heide."

Und dabei geht es hier letzten Endes um eine Lebensfrage der Stadt Magdeburg, so heißt es wörtlich in dem Artikel „Gang abgeben von fremdgemachten. Denn Magdeburg ist nun einmal die Hauptstadt der Provinz Sachsen und mit seinen zahlreichen staatliden und anderen Zentralstellen auch die gegebene Hauptstadt eines kommenden Mitteldeutschlands."

Dieser Artikel kennen wir; Magdeburg ist die Hauptstadt. Der Kreisring stellt sich auch da ein, wo er bestimmt nicht zum Thema gehört. Magdeburg ist Hauptstadt des künftigen größeren Mitteldeutschlands. Diesen Satz werden sich die beherrschenden Magdeburger erst jähren lassen müssen. Wenn es ihnen aber gelinkt, für einen normalen Preis den Biederer Buich als Stadt- wald zu erwerben, so sind wir in Halle bestimmt nicht neidisch. Geheht hat uns der Staat die Heide nicht — das ist erst eine Entladung unserer Magdeburger Freude — wohl aber ist es den jahrelangen Bemühungen des Magistrats geglied, einen Preis zu vereinbaren, der dem aus das Allgemeininteresse, das Halle bei dem Erwerb leidet, zu ihrem Rechte kam.

Advertisement for ROSENKAVALLER DIE BESONDERS MILDE ÖSTERR. REGIE ZIGARETTE. Includes a large illustration of a woman in a dress and a large number 5. Logos for BINDER, DFG, and Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt are visible.

Stadt-Theater Halle
 Heute Sonntag.
 20-22 Uhr
**Das Weib
 des Genbia**
 Dienstag.
 20.00-22.45 Uhr
**Der lebende
 Seldnam**

Textbücher
 zu den
Aufführungen
 im Stadt-Theater
 sind zu haben
 in den
Bücherstaben
 der
Saale-Zeitung
 (Allgemeine Zeitung für
 Mitteldeutschland)
 Rannischestr. 10
 Kleinschmieden 6
 Tel. 246 45

Walhalla
 Dir. H. Krenker
 Tel. 28 385.
 Lachen Sie
 noch einmal
 bis die Tränen
 fließen
 über den König
 aller Komiker
Paul Beckers
 in seiner Glanz-
 rolle
Fliegentüten-
heirats Glück
 Gewöhnl. Preise.

10 Sertner gefliff.
Sindultr. = Kartoff.
 je Sertner 4 Mtr.
 Franz Schickendor.
 Seletzig



AUCH IN IHR HAUS GEHÖRT

Linoleum

Lassen Sie sich dasselbe noch im Oktober verlegen

Pragula

ersetzt den Ölfarben-Anstrich
 200 cm breit per qm **Mk. 2.10**

Läufer

60	67	90	100	cm breit
Mk. 1.50	1.60	2.10	2.65	per Mtr.

Teppiche

150	200	200/250	200/300	cm
Mk. 9.50	15.75	19.00		

Wir führen sämtliche Stärken und Farben am Lager. Von dem preiswerten Taylor-Linoleum fehlerfrei per Quadrat-Meter Mk. 3.55 bis zu den besten Qualitäten Walton und Prisma. — Ohne jede Kaufverpflichtung können Sie die ungeheure Auswahl besichtigen, besonders auch die letzten Neuheiten der buntgemusterten Inlaids. ●

Wir beraten Sie durchaus fachmännisch, auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung und verlegen das Linoleum durch erstklassig geschulte Monteure unserer eigenen Verlage-Abteilung. ●

Arnold & Troitzsch

Halle-S., Gr. Ulrichstr. 1 Linoleum-Großhandel Ecke Kleinschmieden

Bitte besichtigen Sie die Linoleum-Ausstellung in unseren Schaufenstern

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
 Dienst. 23. Okt., 18.30
 Siegfried

Altes Theater in Leipzig
 Dienst. 23. Okt., 20.00
 Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk

Neues Operetten-Theater in Leipzig
 Dienst. 23. Okt., 20.00
 Götterkinder

Stadt-Theater in Magdeburg
 Dienst. 23. Okt., 20.00
 Finken-Ele, hat Conscience sich richtig verhält?

Willhelm-Theater in Magdeburg
 Dienst. 23. Okt., 20.00
 Dover-Galeis

Friedrich-Theater in Zeitz
 Dienst. 23. Okt., 19.30
 Der Freischütz

Stadt-Theater in Gera
 Dienst. 23. Okt., 20.00
 Hofmanns Erzählungen

Deutsches National-Theater in Weimar
 Dienst. 23. Okt., 20.00
 Die Spielzeugfabrik — Der Letztetanz

Frei. 29. S. f. bef. hiesige Zeit.

Freundin
 Off. und D. 4370 an die Exp. d. Zeitung.

Anfertigung
 Knöpfe, Stämme, Wästel
 von 86 Mtr. an.

Wußfüßeln
 1.50 Mtr. Abonnement 25 Proz. ermäßigt. Können denn reinigen, ausbessern in bedeutend ermäß. Preisen. Die Wußfüßeln 2. Uff. aben. Tel.: 22662.

Modernes Theater
 Das führende Tanz-Kabarett
 Direkt: Ferry-Rofen.
 Neuer Spielplan mit
Paddy u. Paddy
 die unerreichten dänisch-Exzentriker.
 Nachher
Weinlese-Fest
 Tanz mit Telephon
Kapelle Czermely
 aus Budapest
 Fernruf 26651

CAPITOL
 Lauchstädterstr. 1
 Tel. 33440

Publikum und Presse waren begeistert. Ein Lichtspielhaus, das in Halle nicht seinesgleichen findet. Die Eröffnungspremiere und folgende Tage ein großer Erfolg!

Nur noch bis Mittwoch:

Das Grabmal einer großen Liebe
 Drama von Niranjan Pal — Dazu das auserwählte Beiprogramm.

Voranzeige:
 Ab Donnerstag:
Die Frau von gestern und morgen
 nach dem bekannten Roman in den Hallischen Nachrichten.

UFA-THEATER
 Leipzig Straße

Sie werden sicher wieder einmal nicht wissen, wo Sie hingehen sollen. Haben Sie schon erfahren, daß das Maxim nach hier kommt? Ja, tatsächlich, es handelt sich um das berühmte Pariser Tanzlokal mit all seinen schönen Ueber- raschungen und reizvollen Ver- wicklungen. Ein solches Ver- gnügen wird man sich doch nicht entgehen lassen. Darum auf zu dem Film:

„... und abends ins Maxim“

Ein Film vom Pariser Nachtleben, von tollen Streichen, schönen Frauen, Ehemännern auf Abwegen, urkomischen Verwicklungen u. a.

Erstaufführung morgen Dienstag
 Beginn 4 Uhr.

UFA-THEATER
 Alte Promenade

Das Publikum von Anfang an im Bann, der Beifall enthusiastisch!

Heimkehr

Frei nach der Novelle „Karl und Anna“ von Leonhard Frank

Regie: Joe May

In den Hauptrollen:
Lars Hanson
Dita Parlo
Gustav Fröhlich

Ein Filmwerk, das sich würdig den größten Schöpfungen der letzten Jahre anreihet

Beginn 4 Uhr

Pa. Schottenhering
 fein und zart. 4 Stück 15 Pfennige.
 Oskar Haeder am Halmarkt.

Reichardt-Feinfabrikate

Kakaos, Schokoladen, Pralinen

werden von uns ständig vorrätig gehalten und zu den von der Fabrik festgesetzten Originalpreisen in jeder Menge abgegeben.

Um die noch fernstehenden Kreise von der hervorragenden Güte der Reichardt-Feinfabrikate zu überzeugen, werden wir

vom 20. bis 23. Oktober ds. Js. in unserem Geschäft
Magdeburger Straße 26,

vom 24. bis 26. Oktober ds. Js. in unserem Geschäft
Steinweg 11

jedem Interessenten

eine Tasse Reichardt-Feinkakao kostenlos

verabfolgen. Wir bitten, von dieser Gelegenheit, das köstlichste Familien- getränk kennenzulernen, zahlreich Gebrauch zu machen.

Aschenbach & Co., Halle (Saale)
 Magdeburger Straße 26 — Steinweg 11.

Reichsverband f. Waisenfürsorge
 (Deutsche Reichsrechtschule)
 Thalia-Saal, Donnerstag, 1. Nov.
Liederabend
Wüllner
 „Ein Erlebnis, ihn zu hören.“
 Walter Welsch, als Begleit. am Förster-Flügel aus dem Magazin B. Döll.
 Karten bei Hothan zu 1.50 bis 4 M.

Ruchenbleche
 Ruchenbretter in allen Größen
 Otto Braun, Halle,
 Bäckerstr., am Markt.

Rundfunk am Dienstag
 Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

14.15 Uhr: Reizeproben aus den Neuerertheilungen auf dem Schermerfeld. 15 Uhr: Brombeulungen. 16 Uhr: Stillebeleg. 16.30 Uhr: Neue Musik. 17.15 Uhr: Liebertragung auf den Deutschlandfunk. 17.45 Uhr: Die Wirtin. 18.15 Uhr: Die Wirtin. 18.45 Uhr: Die Wirtin. 19.15 Uhr: Die Wirtin. 19.45 Uhr: Die Wirtin. 20.15 Uhr: Die Wirtin. 20.45 Uhr: Die Wirtin. 21.15 Uhr: Die Wirtin. 21.45 Uhr: Die Wirtin. 22.15 Uhr: Die Wirtin. 22.45 Uhr: Die Wirtin. 23.15 Uhr: Die Wirtin. 23.45 Uhr: Die Wirtin.

Schillers Garten, Heide
 Kapellmstr. R. Roessler
 Donnerstag ab 19.30 Uhr
Kaffeekonzert
 bei freiem Eintritt.
 Roessersche Kapelle
 Leitung: Kapellmstr. R. Roessler
 Jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr auch
Gesellschaftstanz

Königswusterhausen.
 Wellenlänge 1250 Meter.

10.15 Uhr: Liebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12-12.25 Uhr: Französisch für Schüler. Die Wirtin. 12.30 Uhr: Studententanz. 12.45 Uhr: Liebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 13.30 Uhr: Liebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 14.30-15.15 Uhr: Liebertragung des Landesfunkapparats. 15.15-15.30 Uhr: Liebertragung des Landesfunkapparats. 15.30-15.45 Uhr: Liebertragung des Landesfunkapparats. 15.45-16.00 Uhr: Liebertragung des Landesfunkapparats. 16-16.30 Uhr: Ein Beitrag zum Leben und Berufsproblem der Lehrenden; Dr. Dr. Bernward. 16.30-17 Uhr: Das deutsche Vaterlandsgedicht mit Ein Vortrag in der Sitzung (IV); Dr. Dr. Hofmann-Darwitz. 17-17.45 Uhr: Liebertragung des Nachrichtenfunkapparats Leipzig, anlässlich des Schallplattenkonzerts. 18-18.30 Uhr: Schallplattenkonzert (II); Prof. Dr. Schick. 18.30 Uhr: Liebertragung des Landesfunkapparats. 18.30-18.45 Uhr: Schallplattenkonzert für Anfänger; Leiter Claude Granber, Gertrud von Cöthen. 18.45-19.45 Uhr: Der Verwegener der deutschen Literatur (II); Prof. Dr. Schick. 19.45-20.15 Uhr: Liebertragung der Unterhaltungsmusik aus dem Saal Kaiserhof. 20.30 Uhr: Regitationen, gelesen von Gertrud Willeit. „Frans Schubert in der Dichtung.“ Anst. Franz Schubert: Deutsche Welle und „Wirtin.“ „Zugespinnung.“ Dirigent: Prof. Hugo Mühl; an der Orgel: Ben Geisel. Chor und Orchester der Rundfunk Berlin. Anst. Präsenznachrichten.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Ausgabestellen ohne Beigerlohn 1,50 RM., Einzelpreis 0,30 RM., die zehnjährige Koloniethe, 1,25 RM., die Postanmeldung.

Raus der Heimat

Verhaftung in der Kadefelder Mordsache.

Kadefeld (Delitzsch). Die Nachforschungen nach dem Mörder des Gastwirts Otto Winter, der am 29. September abends an dem Heime Wege kurz vor Kadefeld erschossen worden ist, werden eifrig fortgesetzt. Jetzt hat die Leipziger Kriminalpolizei einen jungen Arbeiter, der bei seinen Eltern in Leipzig-Wahren wohnt, verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt, da er der Tat dringlich verdächtig erscheint. Er ist nach Aussagen seiner Mutter in der Mordnacht gegen 3 Uhr durchschnitten und beschmutzt nach Hause gekommen, und hat einen grauen Militärmantel getragen. Dieser Mantel spielt bei der Untersuchung eine wichtige Rolle, da kurz vor dem Mord auf dem Kadefelder Wege in Lützenhain ein Mann gesehen worden ist, der ein solches Kleidungsstück und Stiefeltrümpfe trug. Er verhielt damals, sein Gesicht abwendend und ging eilfertig in Richtung Kadefeld davon, als er sich beobachtet fühlte. Der Verhaftete, der der Polizei als Bildhild bekannt ist, steht in Verbindung mit einem Quasidiner Einwohner, von dem er oft ein Jagdgewehr entliehen haben soll. Bei seiner Vernehmung hat er sich dauernd in Widersprüche verwickelt und kann vor allem nicht nachweisen, wo er sich zur Stunde des Mordes angehalten und woher er die Summe Geldes hat, die er bei sich trug. Seine Angaben darüber haben sich alle als Lügen herausgestellt. Der Bruder des Verhafteten hat ausgesetzt, daß der Verdächtige sich bei ihm erkundigt habe, ob die Ermordung Winters an den Lützenhain schon bekanntgegeben, in welcher Form sie erfolgt sei usw. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob man diesmal den Mörder Winters gefast hat.

Der blinde Passagier in Aöten.

Bradwin. Die in diesem Sommer eröffnete Luftbahn Salzburg und die Morz hat den Zweck, Touristen in die Salzminer Schlamme zu bringen. Personendienung ist vorläufig nicht vorgesehen. Das würde jener junge Mann wohlgerne sein, der sich jüngst an einer dieser Luftfahrten anvertraute, um mißhelos zur 10 Kilometer entfernten Grube zu gelangen. Ein frohes Aöten pfleisend, krenzte er bei Salzminde über die Saale und füllte sich mit Wasser als ein kleiner See. Er kam hinter die Aue. Da hand sich Bewegung auf einmal still und ihm alle anderen Luftwagen. Was war geschehen? Die Luftbahn funktionierte nicht und, und noch nie hatte sie verlagert. Just in jener Stunde verlangte sie. Aus irgendeiner Ursache hing er in 3000 Fuß Höhe über der Aue fest, die nächsten Liegen auf, und der Betrieb mußte unterbrochen werden. Da sah der blinde Passagier mitten über der Aue, 8 Kilometer vom Ziel, halbwegs zwischen zwei Wäldern. Er mußte hier herabs und herunter. Wenn er bis zum nächsten Wald kam, könnte er an ihm zur Erde niedersteigen. Wer wagt, gewinnt. Er kletterte hinaus und betrat das nördere Ufer, indem er sich mit den Händen an einem Astwerk festhielt. Meter für Meter kam er vorwärts und näherte sich dem Wald, der ihm Rettung bringen konnte. Aber je näher er dem Wald kam, desto größer wurde der Zwischenraum zwischen den Ästen, weil das obere in der Mitte zerbröckelte. Dann konnte er's gar nicht mehr sehen, die Luft war so grau, daß er nicht mehr sehen konnte. Er war über 6 Meter über dem wässrigen Aöten. Kurz

entflohen Hände er sich an untere Zell und ließ sich fähig zur Erde niederfallen. Er will aber von nun an doch lieber zu Fuß gehen.

Dreizehn ist eine Unglückszahl.

Vererblicher Kampf um den Führerschein. Röhren. Dem Handelsmann Max Ritter in Röhren war von der Polizeiverwaltung der Führerschein für einen Kraftwagen verweigert worden; infolgedessen fragte er beim Landesverwaltungsamt gegen die Polizei. Der Vorsitzende des Verwaltungsgerichts verurteilte den Kläger auf sein Verfallensregister. Und da er nach ihm, daß der Kläger nicht weniger als dreizehnmal bestraft ist. Zwei Kastraten aus dem Jahre 1905 kommen allerdings, weil sie so weit zurückliegen, heute nicht mehr in Betracht; eine weitere Strafe, die der Kläger wegen Wehrdienstverweigerung und Mauthausverweigerung in den Kriegsjahren erlitten hat, ist gegen ihn nicht zu ziehen. Letzter bleibt aber noch im Jahr 3 Monate Gefängnis für eine „rein politische Sache“, weitere Strafen für Amtsannahme und Schererei, für Betrug und Unterschlagung usw., und schließlich vier Fälle wegen Verletzung des Verfallensregister. In einem dieser Fälle war der Kläger ohne Führerschein und ohne Licht gefahren und hatte schließlich bei der polizeilichen Verhütung einen schweren Schaden angerichtet. Der Vorsitzende hielt dem Kläger vor, daß er ja doch schließlich gegen das Gesetz verstoße, und einen solchen Mann könne man unmöglich einen Führerschein geben. Die Klage wurde abgewiesen. Dreizehn ist eben eine Unglückszahl.

Flugzeuge gegen die Nonnenplage.

Delitzsch. Die Jahresarbeit zur Bekämpfung der Waldschädlinge im Deutschen Reich ist im August 1928 beendet worden. Wiederverhandelt es sich darum, vor allem im waldreichen deutschen Osten und in den Waldgebieten des Ostpreussens, die Kiefernwälder vor der Verminderung durch die Plagen zu bewahren. Dies geschieht so, daß Flugzeuge nur wenig. Mehr über den Kronen der Bäume dahinfliegen und aus einem im Flugzeug eingebauten Spritzapparat ein Arsenpräparat „Gurmit“ ausströmen. Die meisten im vorigen Jahre eingeleiteten Arbeiten sind auch dieses Jahre wieder durch die Schädlingbekämpfung des Junkersprezialfliegerzuges in Verbindung mit der Flugzeug-Verkeimer, Chemische Fabrik Wenzel in Delitzsch geleistet worden. Hierzu verwendet Junkers ein Spezialflugzeug vom Typus B. 3 (Wrenen-Typ). Jede „Wolkenkammer“ kann mit einem Flug 10 Hektar Wald reinigen, wobei pro Hektar 50 Kilogramm Gurmit in die Luft verstreut werden. Ingesamt sind in den drei Jahren der Schädlingbekämpfung durch Flugzeuge allein in deutschen Wäldern 10.288 Hektar Wald vor der Nonnenvermehrung geschützt worden. Es gelang in 1456 Bekämpfungswagen mit insgesamt 400 Flugstunden. Dabei wurden 518.900 Kilogramm Gurmit verwendet, die eine Ladungsmenge für 100 Lastautos zu je 5 Tonnen bilden.

Furchtbarer Selbstmord.

Eine 17jährige Schülerin übergeht sich mit Benzin und brennt sich an. Delitzsch. Einem furchtbaren Selbstmord beging die 17jährige Handelsführerin Hilda Ritter aus Delitzsch. Sie übergoß sich in einer künstlichen Grotte im Schloßpark Lützen mit Benzin und brannte sich daran. Obwohl sich der Grotte gegenüber ein Porzellan- und eine Parkwirtschaft befinden, ist die Tat nicht beobachtet worden. Auch Spaziergänger in dem lebhaft beschritten Park sahen nichts. Als die Kleider noch glühten, fanden spielende Kinder die Unglückliche. Die Kinder holten sofort Erwachsene herbei. Das Mädchen war ohne Bewußtsein, aber atmete noch. Das Sanitätsauto brachte die Unglückliche nach dem Krankenhaus, wo sie nach mehreren Stunden

den einen qualvollen Tod fand. Neben dem Körper lagen in der Grotte eine Mütze, ein Kottmütze und eine Aktentasche. Obgleich lag die Benzinflasche, die etwa ein halb Liter Benzin hatte und halb leer war. Ferner fand sich ein Aufschreibebrief an die Eltern. Der handschriftliche Brief ist der Unglückliche noch lebend an.

Aus dem Aufschreibebrief geht das Motiv zur Tat nicht einwandfrei hervor. Wahrscheinlich aber ist es eine Liebesgeschichte, in die ein 20jähriger junger Mensch verwickelt ist, von dem Photographien gefunden wurden.

Freunde (Tür). Der Invalide Maxdorf von hier, der die Kammer eines unteren Stockwerks bewohnt, kam der brennenden Lampe zu nahe, die unvorsichtiger und sofort explodierte. Die Kleider Maxdorfs gingen zuseer, und der unglückliche verlor dabei ein lebendiges Bein.

Unheil durch eine explodierende Bierflasche.

Delitzsch. Ein junger Arbeiter, der in der Bierbrauerei beschäftigt ist, wollte sich eine Flasche Bier zum Frühstück erwärmen. Unvorsichtig platze die Flasche auseinander und der Arbeiter wurde durch umherfliegende Glassplitter im Gesicht und an den Augen schwer verletzt.

Für den Südsügel.

Protest gegen weitere Verzögerung der Arbeiten. Bernburg. Freitag nachmittag trat hier der Ausschuss des Kanalbauvereins. An der Besprechung, die vom Oberbürgermeister Vorsitz geführt wurde, nahmen etwa 30 Herren teil, die insbesondere vertretten die in Frage kommenden Städte Halle, Leipzig, Leopoldsdorf und Bernburg, ferner die Kreise Bernburg, Halle, Saalekreis usw., dann die Bundesversammlung des Deutschen Bauvereins. Man nahm Stellung zum augenblicklichen Stande der Arbeiten am Mittellandkanal und wies die sich ereignis gegen die etwaige Abfertigung der Arbeiten vorgelegenen Arbeiten am Südsügel, also unter anderem unter anderem die Ausbaggerung des Südsügel, die den in Frage kommenden Stellen zur Kenntnis gebracht werden soll, damit der Rückschlus nun endlich auch bei uns die Arbeiten beginnen können. Der Ausschuss hat im November soll eine Besprechung des gesamten Kanalgebietes durch Mitglieder des Reichsverkehrsministeriums unter Hinzuziehung des Finanzministeriums des Reiches stattfinden.

14 Jahre unter falschem Namen.

Eilenburg. Hier wurde ein in Leipzig geborener Handwerkerbursche Karl Dreher verhaftet, der seit dem Jahre 1914 auf die Papiere eines Wilhelm Schmidt reist, unter dessen Namen auch den Kriegsdienst, und das Eisenerz-Kreuz erster und zweiter Klasse erworben hat. Er wurde schwer verwundet und hat auch am Fronteier gekämpft. Dreher hat die Papiere getauscht zu haben, weil er gern Soldat werden wollte, es aber sonst nicht möglich hätte, da er schon im Jugendhaus gefangen hatte.

Ohne Mafteier keine rächtischen Pöbeliten.

Delitzsch. Der Untersuchungsrichter liegt bei der Vernehmung der Angeklagten, die drei neue Wohnhäuser eines Handwerkers trotz günstigen Angebots unberücksichtigt, mit dem Arbeiter entlassen habe, der am 1. Mai der Arbeit fernblieb.

Verkauf der Schiffbrücke.

Mieschen. Am Donnerstag wurde in einer in Mueschen abgehaltenen Zusammenkunft der Gemeindevorsteher von Mueschen und Bradwin

unter Vorsitz des Landrates die durch den Neubau der Saalebrücke endgültig geborene Schiffbrücke an die Gemeinde Bradwin verkauft. Der Kaufpreis beträgt 14.250 RM. Sobald die neue Brücke dem Verkehr übergeben ist, wird die Schiffbrücke nach Bradwin abgeleitet und dort aufgebaut werden. Die Gemeinde Bradwin begründet den Kauf, da ihr dann die Saale kein Hindernis mehr sein wird.

Konturs des Gewerkschaftshauses.

Delitzsch. Ueber das Vermögen der Gesellschaft Gewerkschaftshaus für Delitzsch und Umgebung, in der die Kommunisten den Hauptteil besitzen, ist das Kontursverfahren eröffnet worden.

Die Kirche niedergebrannt.

Stargitzberg. Am Sonnabendvormittag gegen 11 Uhr brannte die Kirche innerhalb von Stunden bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Kirche war seit einem halben Jahre umfangreichen Erneuerungsarbeiten unterzogen worden; am kommenden Sonntag sollte zum ersten Male wieder Gottesdienst in ihr abgehalten werden. Die Brandursache ist ein von den Malern aufgestellter Treppentisch. Die Bemühungen der Feuerwehr und Feuerwehren waren vergeblich. Der wertvolle Altar fiel ebenfalls den Flammen zum Opfer. Bei den Vorkäufen ereilte ein Feuerwehmann durch niederstürzende Balken Kopfverletzungen.

Fahnenüberführung in den Dom.

Magdeburg. Mit einer feierlichen Zeremonie am Sonntag 7. Fahnen u. Standarten des ehemaligen vierten Armeekorps, sowie des 15., 16., 18. und 21. Armeekorps im Magdeburger Dom aufgestellt. Zu dem Festakt waren der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Hege, der Befehlshaber des Wehrkreises IV, Generalleutnant Woellmarth, ferner der Kommandeur des ehemaligen vierten Armeekorps General Sirtz u. Armin, der Standortälteste von Magdeburg, Infanterieoberst Generalmajor Kraus, und viele Offiziere erschienen. Die Stadt Magdeburg war durch Oberbürgermeister Reims und Bürgermeister Dr. Landberg vertreten. Auch die Regierung und das Oberpräsidium hatten zahlreiche Vertreter entsandt.

Nach einem kurzen Gottesdienst hielt der Befehlshaber des Wehrkreises IV, Generalleutnant Woellmarth, eine Ansprache an die Mannschaften des jungen Heeres. Das neue deutsche Heer, führte er u. a. aus, sei auf den Grundstücken eines feindlichen Soldatenlagers aufgebaut, kein zwar an Zahl, aber von dem Gedanken befeelt, dem Vaterland zu dienen. Die Ansprache schloß mit einem dreifachen Hurra auf den Reichspräsidenten und das deutsche Vaterland. Im Remter des Doms übergab dann Generalleutnant Woellmarth die Ehrentafeln in die Obhut der Regierung, und Regierungspräsident Hoffmann



Hensling-Turbo

Ein Wiener Roman von Motoren und Menschen von Theodor Feinrich Mauer.

Sämtliche Zeitungsstellen der Groz u. Urbanitzky-Wien. (14 Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

Die Menschen rangen mit der Zeit im Gleichnis zürnder Schnelligkeit, und eine Maschine übertrug dies in ein anderes Gleichnis fähiger Art, in schwarze Linien auf weißem Grund. Aber hunderte Menschen gingen in geplanter Erregung an diesen Linien, verfolgten jedes zu feste Aufsteigen mit Augen der Enttäuschung, jedes Winken von der Parallele mit Schreien des Weifalls; fuhren angstvoll zusammen, um, wenn sie durch ein Lichter, pliffen sie, wenn die Kurve vorzuzug, hielten angeschlossen wurde; ermunterten sie durch lauten Zuruf, wenn der Verlauf einen Sieg verheiß, beklagten sie bedächtig, wenn sie mit der Zeitzeit in einer Klasse abfiel.

Die Kurvenlinien an einer Tafel — in ihnen war für diese Menschen schon alle Lebendigkeit eines gefährlichen Mängels entfangen, auf sie starrten sie und hatten nicht auch auf die Wirklichkeit.

Wahne Punkte der Straße, wo sich in früheren Jahren die Zuschauer gedrängt hatten, waren diesmal fast verödet — man schaute von dort die Tafel nicht. Andere, uninteressante Teile der Straße waren dafür überfüllt, denn von ihnen hatte man eine glänzende Ueberblick der Tafel.

Hanna Hensling und ihr engerer Freundeskreis standen beim Ziel. Einem Sieger die Hand zu drücken, das freudige Aufrauschen seines Blutes zu spüren, das brachte zu dem Gleichnis der Tafel die Menschlichkeit eines Triumphes, ließ ihn nicht bloß festhalten, sondern auch miterleben. Es tat wohl, das zu

gesehen, erinnerte an Kämpfe in alter Zeit. Abends waren sie noch alle beim Fest im Südbahn-Hotel gewesen, aber Giulio Volfella hatte sich schon um elf zurückgezogen, um sich für das Rennen frisch zu erhalten. Hanna aber tanzte bis weit Uhr früh, blendete wieder einmal alles durch Geist und Schönheit. Auch die elegantesten unter den vielen Ausländerinnen, die aus ganz Europa zu dem Rennen gekommen waren, konnten vor ihrem vornehmsten Fräulein nicht bestehen.

Sie ging ganz in diesen gesellschaftlichen Erfolgen auf, und wenn einmal einer Augenblick lang ein Gedanke an Rudolf Franz Geher verlangte, so wies sie ihn mit lachendem Haupt von sich. Er sollte nur um die große Idee ringen — zu ihr war das Leben in seiner ganzen Kraft getreten, rief das Weib in ihr wach ... und es wollte sich dem Ruf nicht mehr verschließen ... Wenn Giulio der Führer war, so schloß er Radeln vor ihrem Weg, und es konnte sein, daß sie folgte.

Schon am zweiten Trainingsstag hatte er wider besseres Wissen aber nach ihrem Wunsch die flachen Kurven forciert, geriet am Nachmittag ins Schleudern, fuhr an einen Felsen an und verlor sich die vordere Achse. Er wurde vom Wagen der Strecke mit, hatte am Morgen um 5 Uhr den Wagen wieder fahrbereit, fuhr hinaus ins Training, verbelebte seine Zeit um drei Sekunden. blieb damit immer noch ein kleines hinter dem Befand gewordenen Zeiten der Wagen ohne Limit, weigerte sich trotzdem, im Training noch weiter zu gehen.

Aber am nächsten Morgen des Rennens sagte er zu Hanna: „Denke zum erstenmal spiele ich bei einem Rennen va banquo — nur wenn sich einige glückliche Zufälle für mich erklären, komme ich hier über die Strecke. Aber diesem Sieg muß dann ein anderer folgen!“

Hanna sah das Aussehen seiner Augen, und noch immer war etwas in ihr stark, sich gegen ihn zu wehren.

„Ja, im nächsten Jahre der im Großen Preis von Europa — dann dürfen Sie die Frage stellen, die ich Ihnen zugelegt habe!“

„Ich hoffe, daß sie schon heute abend ihre Antwort finden wird ... das Schicksal ist ein Groupier, der seine Gemine sofort auszusprechen hat. Und glauben Sie wirklich, Hanna, daß ich seit dem Jahre 1914 auf die Papiere eines großen Sieges um mich flatters?“

Jetzt lag wieder südlisches Feuer, flammendes, edles Temperament in seinen Worten.

Hanna reichte ihm mit einem ersten Lächeln die Hand. „Ich wünsche Ihnen Sieg — niemand ist da, dem ich ihn herzlicher gönne. Glauben Sie daran, daß Hanna Hensling noch nie ihr Wort gebrochen hat. Noch ein zweiter Triumph wird der, den wir heute erwarten, und Sie können mit der Frage vor mich treten, nach der Sie sich so schenken. Die Antwort — das wird nicht so leicht sein. Ich bin ja eine Frau, die durch das Starke ertragen werden muß ...“

Volfella sah auf die Uhr. „Es ist Zeit — um acht muß ich unten in Schottstein sein.“

Er sprang in den Wagen. „Addio, Donna Giovanna ... ich warde und liebe!“

An das alles erinnerte sich Hanna, als nach den Tourenmerkmale die Pause eingeschoben wurde. Ein paar Stunden — und schon Vergangenheit ...

Die Startlinie der Zeitfahle übertraf alle Erwartungen. Durch hatte man sie nicht nur als eine amüsiante Spielerei genommen, aber schon bei der härteren Klassen der Rennmotorer war die Spannung zu lebensfähigster Teilnahme geworden.

In der 750-Zentimeter-Klasse der Sportwagen hatte Volfella auf Panomag eine brillante Zeit herausgefahren, aber der Favorit,

Governeur auf Benjamin, hatte als letzter. Doch auch er konnte sein schnelleres Tempo erzielen, bis zum vorherigen Kilometer blieb seine Kurve auf der Tafel mit der Ländes vollkommen parallel. Erst nach der Mittenbrücke ließ seine Geschwindigkeit infolge zeitweiliger Ausdehnung einer Rindere ein wenig nach, und er rühte das durch tollkühne Fahrt im letzten Kilometer einzubringen.

Neunzigtausend Menschen sahen seinen Wagen nicht mehr, hörten nicht einmal in leichem Grollen den Rärm seines Motors. Aber auf eine Millestafel starrten sie, wo sich eine schwere Linie über eine andere, schon ruhende, hinbewegte.

„Ich wenig hatte sie sich über die Parallele erhoben, gilt jetzt wieder in sie hinab. Und nun ... ja, nun näherte sie sich um ein wenig das Ziel, besagte einen eben so wichtigen Gewinn an Zeit ... und tausend Meter trennten den Fahrer noch vom Ziel ...“

Ein vielstimmiges Gemurmel auf der Enttäuschung von der Parallele bis Schottstein — die Linie rühte sich plötzlich steil auf, offenbar war Governeur in der letzten Kurve oder gefehlt worden. Er brachte den Wagen wohl wieder in die Richtung, denn die Linie ging weiter, sprang zum Rand der Tafel, aber schon der erste Augenblick lehrte, daß der Abstand von der Ländes am Ende der Fahrt ein wenig größer war als zu Beginn. Governeur wurde Zweiter nach Volfella.

Die großen Sentimenten hoben freilich erst mit der Ein-Vier-Klasse der Rennwagen an. Gleich die beiden ersten Wagen, zwei Einbaumkompressor, fuhren in der vorliegenden Reihenfolge dieser Klasse, Amilcar, Eclair und Talbot, die folgten, waren nicht viel schlechter. Aber nun kam Caracciola auf Vicedes mit dem neuen Neober-Kompressor, mochte eine Linie auf die Tafel, die im Verhältnis zu den

übernahm sie mit dem Gelübdis, sie zu hüten zum Gedächtnis an die große Bergangenheit.

Raubmord.

Magdeburg. In der Nacht zum Sonntag wurde die 66 Jahre alte Witwe Wühmann, die ein Kolonialwarengeschäft betrieb, von einem Unbekannten ermordet und beraubt. Die Ermordete wurde mit einem Knobel im Munde in ihrer Wohnstube hinter ihrem Laden aufgefunden. Sie ist anscheinend ermordet worden. Die Polizei nimmt an, daß der Täter die Bekanntschaft der Frau Wühmann, die für sehr wohlhabend galt, genau gekannt hat.

Mord an einem Reichswehrsoldaten?

Magdeburg. In der Sonnabendnacht wurde der Reichswehrsoldat Koch in der Nähe der ehemaligen Militärkaserne durch einen Schußverletzung im Kopf noch lebend aufgefunden. Er ist Sonntag früh 5 Uhr in Krankenhaus gestorben. Zur selben Zeit wollte sich seine Geliebte Koch das Leben nehmen. Sie wollte in die Elbe gehen, wurde aber von Passanten daran verhindert. Merkwürdig ist, daß weder in der Nähe des Aufnahmestortes Kochs noch bei der Frau eine Schußwunde gefunden wurde.

Wiederherstellung der Kapelle.

Sandberg. Die erforderliche Bauforderung um über 9000 Mark hat das Ministerium zu einer erneuten Prüfung durch Sachverständige veranlaßt. Den Vorschlag hat die eingehende Untersuchung des Professor Rüt von der Technischen Hochschule in Darmstadt. Dieser anerkannte Sachmann im Baugeschäftswesen stellte fest, daß die sehr großen Schäden in der Tiefe der Gewölbe sich schon in den letzten Jahren vor der letzten Erneuerung 1899 eingetreten haben müssen. Sie sind durch den Fuß verdrückt gewesen. Zunächst sollen die wichtigsten Schäden noch vor dem Winter vorläufig behoben werden. Das eigentliche Verfahren des Einbruchs von Werten in die Mauer ist erst nach jeder Probe fertig. Die Fenster werden insoweit eingestrichelt. Im Frühjahr erhält die Kapelle ein ganz neues Doppeldach. Der Landesbauinspektor Ministerialrat Hiede versichert ausdrücklich, daß die Kapelle nicht nur erhalten, sondern auch wieder zum würdigen Raum für den evangelischen Gottesdienst gehalten werden soll.

Straßenbau.

Oberzwingen a. S. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde beschlossen, die Reststraße nach vor Eintritt von härterem Frost bis zur neuen Schule hin zu pflastern. Jetzt hat die Gemeinde mit dem Unternehmer verhandelt, aber noch so wichtiger Sachverständiger vom Kreisbauamt, das abgeordnet wird, einen vorläufigen Kauf gemacht.

Schloß Biendorf wird Erholungsheim.

Biendorf. Bei der Aufstellung der Schloßdomäne Biendorf, die bereits vor längerer Zeit erfolgt ist, sind Schloß und Schlosspark nicht miterkauft, sondern von der Deutscher Reichspostverwaltung übernommen worden. Auf dem Gelände eine erhebliche Summe stehen bleibt. Die Aufstellung ist jetzt geschehen. Unter Führung des Bürgermeisters Helle hat der Vorstand der Reichspostverwaltung eine eingehende Besichtigung von Schloß und Schlosspark vorgenommen, die namentlich für die Zweck eines Erholungsheims berücksichtigt werden sollen.

Ein Dippelstücker 90 Jahre alt.

Henden a. Remberg. Einer der wenigen noch lebenden Zeitgenossen an unserer Seite, der Kaiser Wilhelm am 18. April 1864, der Kaiserin Elisabeth 1868, beging jetzt seinen 90. Geburtstag. Kinder und Kindeskinde waren

zur Feier des Ehrentages erschienen. Von fern und nah lagen viele Glückwünsche vor. Der frühere Drispfarrer war aus Wittenberg persönlich erschienen, um dem in voller geistiger Blüte stehenden Veteranen seine Glückwünsche zu übermitteln. Reichspräsident von E. in den Namen der Reichsregierung hat dem Jubilar durch Überreichung eines Bildes mit eigenhändiger Unterschrift. Verschiedene Offiziersverbände hatten Glückwunschkarten überreicht. Dem Jubilar äußerte in seiner Freude zu den versammelten Festgenossen: „So reich bin ich in meiner Jugend nicht beschenkt worden, wie jetzt in meinem hohen Alter.“

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 133 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 25-30 Mark für das Paar. Der Auftrieb auf dem Ferkelmarkt betrug 113 Stück. Bei mittelmäßigem Geschäftsgang stellten sich die Preise auf 14-18 Mark.

Halle. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonntag 177 Ferkel angeboten, die mit 25 bis 30 Mark das Paar verkauft wurden. Der Handel ging flott. Bitterfeld. Angefahren waren auf dem Ferkelmarkt 80 Ferkel und 5 Ferkel. Ferkel lieferten 12 bis 30 Mark je Stück, Ferkel 30 bis 45 Mark. Es waren wenig Käufer erschienen; der Umsatz war mittelmäßig.

Lohnstreit in der Textilindustrie.

Greiz. Die abermaligen Lohnverhandlungen zwischen den Textilarbeitergewerkschaften und dem Verband sächsisch-thüringischer Webereien sind ergebnislos verlaufen. Die Arbeiter hatten Lohnforderungen, die gegenüber den jetzigen Löhnen zum Teil bis 25 Prozent höher sind.

Vorbereitungen zur Leinwand.

Wolkensittel. Die Stadtverwaltung macht große Anstaltungen, um das Leinwand-Jubiläum im nächsten Jahre möglichst festlich zu begehen. Sämtliche öffentlichen Gebäude und die Anlagen sollen ein besonders schönes Aussehen erhalten. Das Schloß soll einen gefälligen Anstrich erhalten und auch die öffentlichen Gebäude sollen glänzen. An viele Hauseigentümer, deren Häuser durch architektonischen Schmuck aus dem Straßenbilde hervortreten, ist vom Räte der Stadt die Bitte gerichtet worden, die Häuser frisch malen oder reinigen zu lassen. Es ist auch anzunehmen, daß die Stadt hierfür einen Zuschuß gibt.

Unfällefall bei einer Reitfahrt.

Stendal. Bei einer Reitfahrt des Reiterregiments 3. an der neben Offizieren der hiesigen Garnison sechs Offiziere und zwei Oberfähnriche teilnahmen, ereignete sich ein Unglücksfall. Bei einem dieser Offiziere, dem hiesigen Hauptmann Kürze, trat vor Borsfel Oberleutnant v. Collani, der Adjutant des hiesigen Stabskommandos, vom Pferd und trug einen linksseitigen Schläfenbruch ab. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus transportiert. Ein Pferd vermißte sich in Stadelbrüst und erlitt Verletzungen.

Leberlauf auf zwei Verkäuferinnen.

Stendal. Am Nordwall bei der Einmündung der Bismarckstraße wurden amends zwei Verkäuferinnen einer Filiale, die die Lagenentnahmen nach dem Paupiergebiet bringen wollten, von zwei jungen Weibern überfallen. Der eine Ziel einem Mädchen die Hand vor das Gesicht, während der andere dem zweiten Mädchen den Mund mit dem Taschentuch zudeckte. Die Handtasche, in der sich 600 Mark befanden, rissen die Mädchen an sich und flüchteten. Obwohl die Verkäuferinnen die Ermittlungen sofort ausnahmen, konnten die 18-19jährigen Mädchen nicht festgestellt werden.

Oben beim Ziel rief ein Telegraphenbote einen Namen aus. Er klang klar wie der ihre. Sie hörte nicht hin.

Ein Aufsatzen wie von einem Dugend Washingtonern, die plötzlich ihr Feuer eröffnen. Wollte jaß beim Bärenwort in das obere Arsenal der Ventrale, ein, das sich von der Heilergeraden schon überschleichen ließ.

Ein Sekunde lang folgte Hannas Was dem Wagen und ihre Gedanken ergriffen in letztem Bange. Jetzt kamen die vier schwarzen Kurven zur Mythenbrücke, harmlos für jeden, der dort nicht über Neuzug hinausging, heimtückisch für den, der sie in vollem Renntempo anfuhr.

Ein Telegraphenbote trug einen Namen aus. Niemand achtete darauf. Es rief Hanna wieder zur Tafel. Nicht sehen, wenn in der nächsten halben Minute ein Wagen aus der Bahn kam. Links waren Helsen, rechts ein steller Gang und dann ein Abgrund. Das Gleichnis der Vision schien mir, wenn ein Unheil zu finden war. Aber gleichmäßig über der schwarze Weg, an wurde dem Gerateten immer noch näher, hatte fast die Hälfte des Abstands genommen. Ein Triumph bereite sich vor, schon schwellten sie und da jene unwillkürlichen Rufe auf, in denen sich die Erregung einer Menge von unentrückter Spannung zu betreten lud.

Ein Gast.

Komm durch die Fensterheide. In der Regel pflegen Gäste beiseiden durch die Tür zu treten; es gibt allerdings auch solche, die mit der Tür ins Haus fallen. Das einer aber nicht durch die Fensterheide seinen Weg nimmt, gehört nicht zu den Alltäglichen. Am Sonnabend früh hörte ein Mieter im Hause Wilhelmstraße 20 einen Krach im Nebenzimmer. Beim Wärterschen sah er ein Tierchen auf dem Boden umherlaufen und ein großes Loch in der Fensterheide. War da eine Waldschnecke in wildem Flug gegen das Fenster geprellt, hatte die Scheibe durchschlagen und war munter und unversehrt auf dem Fußboden gelandet. Der Vogel mit dem langen Geißel? Ist offenbar noch habhaft gejagt worden, und in blinder Angst niedergegangen. Der Vogel wird wieder im Walde in Freiheit gesetzt werden.

Das Bemühen um gutes Trinkwasser.

Magdeburg. Die jüngste Stadtratsversammlung erzielte die neueste Vorlage des Magistrats zur Reinigung des Elbwassers. 300.000 Mark sind als einmalige Ausgabe, 421.000 Mark als laufende Mehrausgabe für die chemische Reinigung des Elbwassers vorgesehen. Viel ist aus dieser Maßnahme nicht zu erwarten, da Magdeburg nicht etwa beabsichtigt, das Elbwasser zu verschleimen, auf diesem Wege erhalten. Von allen Seiten wurde festgestellt, daß der Staat hier zum Eingreifen verpflichtet ist, da er nur helfen könne. Die Magistratsvorlage wurde nur als Beschlussesmittel, um überhaupt nichts unverzagt zu lassen, erkannt und daher zunächst nur teilweise angenommen, indem ein Teilbetrag von 200.000 Mark bemittelt wurde. Mit diesem Betrage sollen zunächst Versuche mit der chemischen Reinigung des Elbwassers angestellt werden. Wenn dann durch den Übergeordneten ein Erfolg dieser Maßnahme festgestellt wird, soll der Restbetrag bewilligt werden.

Schreienstat einer Geistesgestörten.

Dresden. In Reinthal hat eine kläglich kreierende 72-jährige Mutter an einem Arbeiterleben erkrankt, sich dann selbst mit Spiritus vergiftet und angezündet, so daß sie völlig verbrannte. Die Tat ist offenbar in einem Moment der Verwirrung verübt worden. Die Frau war erst vor kurzem aus der Irrenanstalt entlassen worden.

Ein Hai legt Eier.

Leipzig. Unter den Setzern, die im Mai dieses Jahres aus dem Mittelmeer ins Aquarium des Leipziger Zoologischen Gartens kamen, befinden sich zwei Regenhai. Der größere davon ist ein Weibchen. Vor einigen Wochen hat es nun mehrere Eier abgelegt, die von hiesigen Kapellen gefressen wurden. An ihren Eiern hängen lange spirale Fäden, die sich an Tangen, Steinen oder Korallen verfangen und damit das Ei davon befreien, vom Schlamm verfrachtet oder in ungeeignete Stellen abgeben zu werden. Gleich nach dem Ablegen sehen die beiden Haisen fast weiß aus, werden aber später bräunlich-gelb. Dennoch sind sie fast durchsichtig, und so erkannte man jetzt deutlich die Bewegungen des Keimlings, denen am Ende noch Kiemenblüten und am Bauch noch der große Dottersack anhängen. Wird dieser aufgezehrt sein, dann wird sich das reißlich fingerlange Hai in durch die Wiege zwingen und sich in Wasserleben beginnen.

Remberg. (Kohlet.) Die Arbeiter R. J. und G. sämtlich in Epidendorf, führen am Freitag, den 19. Oktober, mit einem Abendzuge von Halle nach Remberg. Auf dieser Fahrt haben sie in dem Abteil, in dem sie sich befanden, sieben Fensterhaken zertrümmert, sechs Gardinenhaken abgerissen und vier Gardinenlängen zerbrochen. Der Schaden wurde von einem Beamten auf der Station Remberg, wo die Remdys den Zug ver-

lassen, festgestellt. Die Verwaltung des Bahnhofs Remberg benachrichtigte sofort den Oberlandjäger Kreise in Dammendorf, der dann die Täter in der Gastwirtschaft in Epidendorf ermittelte und ihre Personalien feststellte.

Dieslau. (Straßenpflasterung.) Endlich haben die Bewohner der Dörmelwäher aber den schiefen Zustand der Wandlstraße an die Gewerbe-Saale-Genossenschaft gestellt. Am 22. Oktober ab ist die Straße gepflastert und erhält eine Neupflasterung. Der Verkehr wird über den Schacht umgeleitet. Für die Landwirtenschaft ist diese Zeit nicht gerade günstig, denn die ungeschulten Straße dürfte beim Regenwasser zu sehr große Schwierigkeiten bereiten.

Zwinitzdöna. (Schlimmer Husana.) Der Zehntengrüner Gärtner in Dieslau, dem vor acht Tagen ein ohne Sicht fahrender Landfahrer die Verknüpfung in den Leib rannte, so daß die Eingeweide verletzt wurden, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Kruph. (Bei dem frühgeschichtlichen Fund), von dem mit berichtet, handelt es sich um einen Fund aus der frühesten Eisenzeit.

Gersleben. (Aufstellung der Ortsbesitzer.) Der Ortsbesitzer Halmendorf ist mit der Gemeinde Heiligenthal vereinigt. Der Ort heißt nun Halmendorf-Heiligenthal. Der Ortsbesitzer Halmendorf ist in eine Gemeinde Halmendorf vereinigt. Der Ort heißt nun Halmendorf-Heiligenthal. Der Ortsbesitzer Halmendorf ist in eine Gemeinde Halmendorf vereinigt.

Klostermannsdorf. (Ermittelte Geflügelplage.) Einige fremde Gäste besuchten das Café Reinhold in der Kaffeestraße. Sie machten auch den Hühnerfall ausfindig. Als die Zehngesellen sich abends auf dem Seimweg machten, waren mit ihnen fünf Hühner und sechs Enten verhandelt, die an Ort und Stelle abgeliefert werden, ohne daß von der Familie des Geflüglers etwas gemerkt worden wäre. Erst am anderen Morgen konnte Herr Reinhold Anzeige erstatten. Die logisch aufgenommenen Nachforschungen der Landjäger hatten vollen Erfolg. Die Tiere wurden ermittelt. Ein Hühner und vier Enten in Heiligenthal und vier Enten in Mansfeld. Sie waren mit ihrer Beute nach Großgörschen gegangen und hatten sich hier die Beute geteilt. Bei der Besichtigung bei einem der Täter in Heiligenthal waren einige der Tiere in der Kommode unter Wäsche versteckt gefunden. Infolge dieses Beweises gelang der Überführung den Diebstahl ein.

Gersleben. (Wahlmische.) Das dem Bäckermeister Otto Schloß hier gebührende Grundstück mit Bäckerei ging durch Kauf in den Besitz des Bäckermeisters Otto Köhler an. Die Halle über, der die Bäckerei fortzuführen.

Wittenfels. (Einweisung der Rühretzige.) Die für das Landratsamt erdichtete neue Rühretzige wird am Sonntag, dem 4. November, eingeweiht.

Wittenfels. (Reise Drillinge und doch gemeinsamer Geburtstag.) Ein seltener Fall ist in der Familie des Volkshausbesizers Volbold, Jäger Straße 64, zu verzeichnen. Von den vier Kindern des Rühretzigen, ein Hühner, ein Hühner, ein Hühner und ein Hühner, wurde am selben Tage Geburtstag. Sie konnten ihn am Mittwoch gemeinsam feiern.

Börsen. (Auszeichnung für Fleischnach.) Dem Oberbürgermeister G. Gensbach vom Rittergut Wölsa wurde vom preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch das Landwirtschaftsamt Vorkau für gute Fleischnach und Ansehen von Jungvieh das bronzene Staatsdiplom verliehen.

Peitz. Krautwägen, Kragen, Fische, Besätze in groß Auswahl sehr preiswert. Rennhelferstr. 31. Tel. 25032

andern kaum noch eine Steigung zu befürchten.

Jetzt schritt sie schon die des Talbot, kam der des Talbot immer näher. Sie sah sie wieder gleichmäßig an, offenbar hätte sie früher, daß ihm der Sieg schon sicher war, wollte ihn nicht mehr durch eine Unberücksichtigung auf Spiel setzen.

Nun endete die Partie, man las an der Einstellung die Zeit ab. Er hatte den Vorabstrich Sekunden gefolgt, blieb nur um ein Sekunden über der Weisheit aller Kategorien. Ungehört. . . fabelhaft. . .

Aber nur die Hälfte der Zuschauer hatte die Punkte bis zum Ende verfolgt. Eine andere sah sich jetzt vor, die des zweitschnellsten Hies noch flacker an, schritt sich schon im dritten Kilometer mit der allerdings sehr stillen des Vorgängers, eines Hochfisch, wurde der Geratetelos immer näher. . .

„Arden.“ Wollte auf Arden“ für den Zehntausende.

Hanna fand in der kurzen Geraden vor dem Ziel, riefte das Trieb der Tafel. Doch lange hatte Gullio nicht die Hälfte der Strecke hinter sich, aber schon hatte seine Starme ein Viertel der Entfernung zu der keines Wegens eingebracht. . . wurde näher, von Sprung zu Sprung näher. . .

„Oben beim Ziel rief ein Telegraphenbote einen Namen aus. Er klang klar wie der ihre. Sie hörte nicht hin.“

Ein Aufsatzen wie von einem Dugend Washingtonern, die plötzlich ihr Feuer eröffnen. Wollte jaß beim Bärenwort in das obere Arsenal der Ventrale, ein, das sich von der Heilergeraden schon überschleichen ließ.

Ein Sekunde lang folgte Hannas Was dem Wagen und ihre Gedanken ergriffen in letztem Bange. Jetzt kamen die vier schwarzen Kurven zur Mythenbrücke, harmlos für jeden, der dort nicht über Neuzug hinausging, heimtückisch für den, der sie in vollem Renntempo anfuhr.

Ein Telegraphenbote trug einen Namen aus. Niemand achtete darauf. Es rief Hanna wieder zur Tafel. Nicht sehen, wenn in der nächsten halben Minute ein Wagen aus der Bahn kam. Links waren Helsen, rechts ein steller Gang und dann ein Abgrund. Das Gleichnis der Vision schien mir, wenn ein Unheil zu finden war. Aber gleichmäßig über der schwarze Weg, an wurde dem Gerateten immer noch näher, hatte fast die Hälfte des Abstands genommen. Ein Triumph bereite sich vor, schon schwellten sie und da jene unwillkürlichen Rufe auf, in denen sich die Erregung einer Menge von unentrückter Spannung zu betreten lud.

„dann mehr, keinen Willen. . . Hanna Hessing, die stolze unter den Frauen. . .“

„Sie sprach den Namen vor sich hin, hart, herrlich, wie sie es gewohnt war. . . niemand wunderte sich über dieses Tun, nein, die Zuhörer wieseln sogar einem uninformierten Jungen die Dame, die diesen Namen genannt hatte.“

„Ein dringendes Telegramm für Hanna Hessing, heißt es Jünger.“

„Wie ehrsüchtig der Junge den Namen ansprach. . . Ja, so sollte, so mußte es sein.“

„Betrachtete ihn dann prüfend. Ja, die Buchstaben verloschen nicht mehr so leicht, wie sie es in den letzten Wochen gewohnt waren, fanden wieder herrlich und willensstark da. So war es recht.“

„Sie schob sich durch das Gewühl, aber merkte nichts von Bieses die Straße, eilte zu ihrem Wagen, der auf der Steinbrückenstraße stand. Sprang ein, fuhr über den Dödweg und die Adligrabenstraße nach Schottstein.“

„Dort hielt man sie eine kleine Weile auf, weil die Straßenpörrer nicht aufgehoben war, und bei dieser Gelegenheit erfuhr sie, daß Gullio Wollte den Semmeringstrecke um dreieinhalb Sekunden unterboten hätte und darin auch von den Wagen der härteren Klassen nicht erreicht worden war. Die Klasse ohne Limit, die letzte, begann eben.“

„In zehn Minuten wiffen Sie das Ende resultat!“ erklärte der Funktionär, wies gegen die Bahnhofsleute. . . Amateuren der internationalen Extralasse aufgeführt, domneten dort hinauf, ranzen mit Süde und Zeit und Raum. Hanna lächelte. „Zehn Minuten für ein Rennresultat — so teuer kann ich heute nicht zahlen! Bitte lassen Sie mich durch.“

Das "Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Pf. Die Überschrift kostet 10 Pf. Gedruckte Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsentgelt ist mit dem Integral einzulösen. Untere Begriffe bei den Stellen auf eine Zeile bis zu 10 Worten entgeltlich.

Offene Stellen

Vertretungen gesucht!

Bekanntes Großunternehmen der Landmaschinen-Industrie sucht für den Vertrieb bestens bewährter

Melkmaschinen

lüthliche Vertreter gegen Provision. Eigenes Kapital u. Kautionsmittel erforderlich. Maschinenhandlungen u. Installationsfirmen, die bei der Landkundschaft eingeführt sind, werden bevorzugt. Zuschriften unter Angabe von Referenzen unter O. 27764.

Volkkaufmann

bestens versiert sein muß, zur verantwortlichen kaufmännischen Leitung der Firma. Mit dieser Position ist Procura verbunden.

Es wollen sich nur Herren bewerben, die diese Aufgabe zu erfüllen verstehen und entsprechende Nachweise und Referenzen über ihre bisherige Tätigkeit wie auch über Vertrauenswürdigkeit beibringen können.

Gefl. Angebote unter O. 27785 an die Exped. d. Ztg.

Welcher Friseur

übernimmt Maniküren und Coariffage im Hause?

Offerten unter P 27786 an die Exp. d. Ztg.

Merkmeister

für Bäckerei gesucht. 20-25 Jahre. Von Disziplinarität, sehr tüchtige Personen, welche in Kleinbrot- und Gebäckbäckerei, sowie in allen vorerwähnten Arbeiten sich auszeichnen. Besondere Kenntnisse in der Herstellung von Gebäck, sowie in der Zubereitung von Gebäckwaren. Offert unter O 1138 an die Exp. dieser Zeitung.

Mantillier

für gute Dauer-Mantille gesucht. Nur Seren m. nachweisl. Erfolg wollen sich melden. Offert unter O 1134 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte Wert

50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Scheines und unter Befolgung der Anweisungen erfolgt die sofortige Aufnahme eines kleinen Anzeiges bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pf. Die Ziffern gelten als Worte, die beispielsweise Überschrift kostet 10 Pf. Bei mit Werbung wird der Satz doppelt höher dem Integral beigelegt.

Wortlaut des Anzeiges:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen von öffentlichen Anstalten oder gewerkschaftlichen Vereinen oder Betrieben und Betrieben.

Perfekte Stenotypistin

zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an:

Häufige Plämmerhoff,

Manufakturstraße 62.

Stütze

(Mädchen), findet, nicht unter 18 Jahren, in allen häusl. Arb. erfahren. Lohn gut. Bes. Montag u. Dienstag 12-2 und 5-11 Uhr.

Frau Marie Lindner, Halle, Mansfelder Straße 71, E. II. neben der Kirche.

Widweib

für sofort gesucht. Wilhelm Reinhardt, Schloßstraße 62.

Widweib

in kleine Landwirt. sucht Arbeit. (Erf.-Land).

Widweib

nicht unter 17 Jahren. etwa 20 Jahre. in allen häusl. Arb. erfahren. Lohn gut. Bes. Montag u. Dienstag 12-2 und 5-11 Uhr.

Widweib

für sofort gesucht. (Erf.-Land).

Zwei Mädchen

24 u. 25 Jahre, in allen häusl. Arb. erfahren. Lohn gut. Bes. Montag u. Dienstag 12-2 und 5-11 Uhr.

Widweib

für sofort gesucht. (Erf.-Land).

Offene Stellen
Habenmutter-Gebensaal mit Kindstube...

Zu verkaufen
2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit...

Feurich
Flügel und Pianos
Alleinvertretung
Albert Hoffmann
Halle am Riebeckplatz

Güterhändler
Schulbank
für March-Spartan...

Heiratsgesuche
Werder leide Herr (25 bis 30 Jahre) ist gewillt...

Heirat?
Ermittlung der Eignung der Erben unter 18 18817 an die Exp. dieser Zeitung.

Heirat!
Anhänger (Hauskammer), Mitte 30, erw. sucht auf diesem Wege...

Zu vermieten
Schulstube
an soliden Herrn zu vermieten...

Winterrüffel
auf veranfangen, Sommer 25 Marf.

Winterrüffel
auf veranfangen, Sommer 25 Marf.

Ein fof neu
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Scott's Emulsion
6 Wochen lang. SCOTT wird gerne genommen...

Scott's Emulsion
Junge Frau
empfeht fch zur Anfertigung von Weißbrot...

Gute
Schulstube
für 2 Herren frei...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Merkblatt
mit Wohnung zu vermieten...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Mietgesuche
Wohnungstausch
Wohnung in Schwefelstraße...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Wohnungstausch
Wohnung in Schwefelstraße...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Wohnungstausch
Wohnung in Schwefelstraße...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Wohnungstausch
Wohnung in Schwefelstraße...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Wohnungstausch
Wohnung in Schwefelstraße...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Wohnungstausch
Wohnung in Schwefelstraße...

Student fucht zum
1. November
möbl. Zimmer...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Ein fof neuer
Gredautomat
mit verfäh. Platten...

Heirat
Herr, 27 J., fucht die Bekanntfchaft einer jungen Dame...

Ballonreifen mit
Felge
Bretel Union, Gerb- u. Schuhfabrik...

Warum werden unsere...

Hallidaunen
(ges. geschützt v. Reichs-Pat.-Amt)

so gern gekauft? Weil wir Wert darauf legen, daß diese Sorte Bettfedern besonders viel reine Gänsedaunen enthält...

Kress & Co. Pfännerhöhe 4
Bettfedern Telephone 23332

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

kleine Wohnung
über 3 bis 3 1/2 Zimmern...

Wohnhaus
mit ein. feiner Wohnung...

28 Millionen RM. Einfuhrüberchuß im September.

Der deutsche Außenhandel zeigt im September 1928 im einen Warenverkehr (ohne Reparationsleistungen) einen Einfuhrüberchuß von 28 Mill. Reichsmark gegen 108,4 Mill. im Vormonat.

„Klagt nicht, sondern schafft!“

Geselliger Abend der Industrie- und Handelskammer. — Vedenflamer Wirtschaftsvortrag von Minister a. D. G. a. m. — Interessante Ausführungen des Kammer- und Wirtschaftsausschusses.

Der „Gesellige Abend“ der Industrie- und Handelskammer verlor den Zweck, die Männer der Wirtschaft mit den Vertretern der Behörden angeschlossen zu einer Aussprache über aktuelle Tagesfragen zusammen- und näherzubringen.

Minister a. D. Hamm hat das Wort zu einem Vortrage über aktuelle Wirtschaftssachen. Der Minister Hamm betont einleitend, daß die Wirtschaft heute zu einem Problem geworden ist, nicht zu dem Problem, das ihr nie mehr das Wort gebührt.

Uneinheitlich.

Besten, 22 Oktober. (Eigene Durchsicht.) Die Besten eröffnete heute nicht einheitlich, aber leicht abgeflacht bei ausgeprägter Geschäftsunruhe.

Amstische Devisenkurse vom 20. Oktober 1928.

Table with 2 columns: Currency (Dollar, Gold, etc.) and Rate (e.g., 4.195, 3.203, etc.).

Berliner Produktivitätsmarkt vom 20. Oktober.

Table listing various commodities and their prices, including flour, oil, and other goods.

Berliner Produktivitätsmarkt vom 22. Oktober.

Table listing various commodities and their prices for the 22nd of October.

Leipziger Produktivitätsmarkt vom 20. Oktober.

Table listing various commodities and their prices for the Leipzig market.

Magdeburger Zuckermarkt vom 20. Oktober.

Magdeburger Zuckermarkt vom 20. Oktober. Preise für Rohzucker (einfach, stark und veredelte) für 50 Kilogramm.

Leichter Rückgang des Großhandelsindex.

Die auf den Standtag des 17. Oktober berechnete Großhandelsindex der statistischen Reichsanstalt ist mit 140,4 gegenüber der Vorwoche (140,5) leicht zurückgegangen.

Tendenzen auf dem Weltmarkt.

Steigend: Zinn, Kupfer, Zink, Wolfram, Zinn, Kupfer, Zink, Wolfram, Zinn, Kupfer, Zink, Wolfram.

Vorkurse der Berliner Börse vom 22. Oktober

Large table of stock market data from the Berlin stock exchange, listing various companies and their share prices.

Die von uns am vorigen Tage angegebene Hoffnung, die einträgliche Konjunktur der Güte 1928 einleiten, werde sich nicht so leicht

Die von uns am vorigen Tage angegebene Hoffnung, die einträgliche Konjunktur der Güte 1928 einleiten, werde sich nicht so leicht realisieren lassen. Die Wirtschaft befindet sich in einer Übergangsphase.

Wirtschaftliche Monats- und Wochenszeitung

Ein Gesamtbericht, das sich vermittelt. Ein früher Abruch des Konjunkturverlaufes ist nicht eingetretten, wenigstens ein gewisser Nachdruck im Anfang des Monats nicht zu verkennen ist.

Die Wirtschaft befindet sich in einer Übergangsphase. Die Konjunktur ist nicht so leicht zu realisieren, wie es in den letzten Monaten zu sein schien.

Die Wirtschaft befindet sich in einer Übergangsphase. Die Konjunktur ist nicht so leicht zu realisieren, wie es in den letzten Monaten zu sein schien.

Die Wirtschaft befindet sich in einer Übergangsphase. Die Konjunktur ist nicht so leicht zu realisieren, wie es in den letzten Monaten zu sein schien.

Die Wirtschaft befindet sich in einer Übergangsphase. Die Konjunktur ist nicht so leicht zu realisieren, wie es in den letzten Monaten zu sein schien.

Die Wirtschaft befindet sich in einer Übergangsphase. Die Konjunktur ist nicht so leicht zu realisieren, wie es in den letzten Monaten zu sein schien.

Berliner Börsennotierungen vom 20. Oktober.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verhalten sich in Reichsmark für 100 Reichsmark, für ein Papiermark laufende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Table of stock market data for Berlin, including various companies and their share prices.

Table of stock market data for Berlin, including various companies and their share prices.

Table of stock market data for Berlin, including various companies and their share prices.

und sich nicht, wie bei der privaten Wirtschaft, als eine Unternehmung herausstellen, die entweder durch Verdienste in früheren Jahren erst wieder auszugleichen werden muß, oder aber mehr oder minder schnell zum Untergang des Unternehmens führt.

Die Zahl der Arbeitslosen, von der ich im vorigen Jahre berichtet konnte, daß sie sich ebenfalls in unserem Bezirk auf ein Minimum erniedrigt habe, ist im Verlaufe der ablaufenden Konjunktur — wenn auch langsam — im Steigen begriffen. Dabei ist der Umschlag der Kurve, der im Jahre 1928 erst im November sich vollzog, — ein Zeichen der steigenden Konjunktur —, im vorigen Jahre bereits im Oktober und jetzt bereits im August eingetreten. Es ist dies zum Teil mit auf die noch weiter im Sinne befindliche Rationalisierung zurückzuführen, die notwendig zunächst eine gewisse Ausschaltung von Arbeitskräften mit sich bringt, während andererseits aber zu erhoffen ist, daß unsere Exportindustrie im Ausland konkurrenzfähiger wird, und eine verstärkte Absatzmöglichkeit erzeugt. Dies um so mehr, als eine Wiederherstellung der Weltmärkte von Monat zu Monat zweifellos festgestellt werden kann, und diese Entwicklung die deutsche Industrie ermutigen sollte, sich unabhängig von der Gestaltung des Binnenmarktes noch einander als bisher der Wege der Absatzmärkte zu öffnen. Ich darf dabei mit Genehmigung feststellen, daß die Exportindustrie unserer heimischen Industrie sich mit über dem Durchschnittsgrade Deutschlands mehr als mit Bedauern sagen, daß die

Erwartungen, die wir an den Abschluß der in den letzten Jahren getätigten Handelsverträge knüpfen, sich nur zum geringsten Teil bisher erfüllt haben.

Am 1. September sind wir in das fünfte Jahr des Dawesabkommens eingetreten und haben damit die höchste Belastung erreicht. Daß es auf die Dauer unmöglich ist, die erforderlichen Beträge aus der Wirtschaft zu ziehen, darüber herrscht in allen Wirtschaftskreisen volle Einmütigkeit. Wenn jetzt seitens der Regierung Verhandlungen über Räumung des besetzten Gebietes und Humanisierung der Daweslasten in einem festen Betrag in Aussicht genommen sind, so müssen m. E. diese Fragen mit äußerster Vorsicht und ohne jede Überstürzung behandelt werden, wie dies auch in verschiedenen Resolutionen im besetzten Gebiet zum Ausdruck gekommen ist.

Die Notlage der Landwirtschaft gab auch dem Kölnner Vorkriegs-Vernamung, daß mit der Frage der Möglichkeit einer Verbesserung ihrer Verhältnisse durch organisatorische und kreditpolitische Maßnahmen zu bestehen. Die Vorzüge spielen darin, in einer Rationalisierung sowie im Zusammenfluß der Absatzorganisationen eine entscheidende Stellung zu finden. Ich möchte dem Ständige Ausschuss geben, daß die daran geknüpften Erwartungen sich erfüllen möchten, denn die Erkenntnis, daß ohne eine auf gesunder Grundlage beruhende Landwirtschaft ein glücklicher Wiederaufbau unseres Vaterlandes unmöglich ist, ist allmählich doch in alle Kreise der Wirtschaft gedrungen.

Da sich die Hoffnungen, die sich an den über ursprüngliches Erwarten günstigen Ausfall der Ernte in Bezug auf Erleichterung der Landwirtschaft durch den Verkauf der Vorräte zu vermindern, erfüllen werden, will mir zweifelhaft erscheinen, einmal, weil die gute Ernte nicht nur in unserer Vaterlande eingetreten ist, sondern, weil auch die Weltweite als gut beschmet werden muß, und ein anderes Mal, weil die Getreidepreise sich dem Vorjahre gegenüber so gelockert haben, daß

der Wert der Gesamtgetreideernte sich trotz einer 6-Prozentigen mengenmäßigen Erhöhung niedriger stellen wird als im Vorjahre.

Dabei wird in unserer engeren Bezirk die voraussichtliche Rückgewinnung die Statistik unzureichend beeinflussen. Jedenfalls glaube ich hier aussprechen zu dürfen, daß unsere Landwirtschaft überzeugt sein möge, daß Handel und Industrie, soweit es sich mit deren Interessen irgendwie vereinbaren läßt, ihr jede mögliche Unterstützung aufkommen lassen werden.

Wohin der Verwaltungsreform muß ich leider mich im Vorjahre berichte, daß sie sich nicht einen Schritt vorwärts gekommen ist, wenn man nicht die Verläufe, die der Bund zur Erneuerung des Reiches vor einigen Tagen veröffentlicht hat, als einen Fortschritt bezeichnen will. Ohne mich hier auf einen aufzählenden oder abtötenden Standpunkt zu stellen, so erlaube ich mir doch recht begründet, daß endlich einmal ein Vorstoß sich an die Öffentlichkeit herausmanne, der mir wenigstens die Grundlage für ein weiteres Vorgehen in dieser

für uns alle so wichtigen Materie zu bilden scheint.

Selbst wenn nicht mit positiven Ergebnissen zu rechnen haben, kann ich mir einen wirksamen Nebenwirkung unseres Vaterlandes nicht vorstellen; auf der anderen Seite müssen wir den Zeitpunkt nicht verfehlen, wie ich schon vorhin sagte, in aller Eile wieder den Weg zurück zu weisen und zeigen, daß alle verantwortlichen Kreise diese erforderliche Hilfe beizubringen und nicht die Herzen verlieren.

Daß in unserem Volke trotz aller Schwere der Zeiten ein unermüdetlich geistiger Kern steckt, das zeigt uns wieder der Bau unserer neuen Luftschiffe „Graf Zeppelin“, ein Sinnbild deutschen Fleißes und deutscher Kraft, der schon seine Lieberstadt nach Amerika so glänzend vortreibt und dem wir eine ebenso glänzliche Zukunft wünschen und so dürfen und wollen wir nicht verzagen, sondern mutig der vielleicht nächsten schweren Zeit gewappnet entgegengehen.

Den Dank der Gasse brachte Herr Vorkriegs-Vernamung Dr. Schöner zum Ausdruck. Er betonte, daß eine Fühlung zwischen den Vertretern der Wirtschaft und den öffentlichen Funktionen notwendig sei, und begründete es, daß die „Weltlichen Abend“ an einer handlichen Einrichtung zwischen beiden — die Wirtschaft und die Wirtschaft hätten gemeinsam die Verantwortung für das Gesamtvolk. In gegenseitiger Aussprache blieb man noch lange beisammen. Gerade in dieser Mäßigkeit des öffentlichen Lebens liegt ein weiterer Beitrag des „Weltlichen Abend“. Er bedeutet für alle Teilnehmer einen Gewinn.

Familien-Nachrichten
Statt Karten!
Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. Gerhard Wittzauer beehren wir uns anzukündigen.
Kaufmann Richard Ballin u. Frau Aurelie geb. Edel
Preußening 14
Halle (Saale), den 22. Oktober 1928

Am 19. Oktober verschied unser Mitglied
Herr Karl Dymke
35 Jahre lang hat er dem Marineverein treue Kameradschaft gehalten und teils mit uns in unseren Bestrebungen, auch noch als ihm zunehmendes Alter an das Haus fesselte. Ein der ältesten Mitglieder ist mit ihm von uns gegangen.
Wir werden den treuen Kameraden nicht vergessen.
Marineverein Halle
Wernecke

Geboren (answärts):
Gustav Daud und Frau Hedwig geb. Weber, Göttingen, 12.
Walter Unverhau und Frau Edly geb. Mohr, Giesleben, 12. — Dr. Wurmthilf und Frau Ulrika geb. Fiermann, Bern, 12. — Hermann Meyer und Frau Gertrude geb. Hübe, Körsbüttel, 12.
Verlobte (answärts):
Hans Koster und Frau Gertrude geb. Giesben. — Emil Marquardt mit Edle Neumann, Giesburg. — Max Werthold mit Gertrude Wenzlich, Giesburg. — Hans Fiedler mit Gertrude Beyer, Delsdorf. — Kurt Rölper mit Ade Widder, Delsdorf. — Richard Kraus mit Margarete Fiedler, Lindenbaum. — Gustav Heinicke mit Hilde Scherer, Neuborsdorf.
Verlobte (Halle):
Paul Schöber und Frau Martha geb. Jägle. — Eddy Kötter und Frau Frieda geb. Stolze.
Verlobte (answärts):
Hans Böber und Frau Gertrud geb. Krämer, Hildersheim. — Ernst Wegner und Frau Hilde geb. Engel, Werbig. — Kurt Kraus u. Frau Paula geb. Schöber, Giesburg. — Heinrich Köpfer und Frau Elisabeth geb. Schmidt, Ziegen. — Max Schöber und Frau Johanna geb. Schöber, Giesburg. — Hans Kötter und Frau Elisabeth geb. Schöber, Giesburg. — Hans Rademacher und Frau Marie geb. Schöber, Giesburg. — Albert Werber und Frau Hilde geb. Schöber, Giesburg.

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Orland und Frau
Martha geb. Neumann
Halle (Saale), den 22. Oktober 1928.
S. 21. Scheidehof.

Brillen
In reich. Auswahl sehr preiswert bei
Alfred Koch,
Optik,
Landwehrstr. 7.
Stühle
preiswerte Tische.
Ang. unt. B 3 4133
an die Exp. d. Ztg.

Nach langem, schwerem, in großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am Sonntag früh mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, Herr
Max Gertung
im Alter von 53 Jahren.
Halle (Saale), den 21. Oktober 1928.
Große Wallstraße 45.
In tiefster Schmerz
Im Namen aller Hinterbliebenen
Wwe. Luise Gertung geb. Nagel
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. Oktober, 18^h Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes aus statt.

Staff jeder besonderen Anzeige.
Nach jahrelangem, schwerstem Leiden, das er mit heldenhafter Geduld ertrug, ging in der Sonntagsruhe mein liebevoller, treuer Gatte, mein guter Kamerad, unser einziger, über alles geliebter Sohn
der prakt. Arzt
Dr. med. Hanns Knoblauch
in seinem 35. Lebensjahre zur ewigen Ruhe ein.
Teicha, den 21. Oktober 1928.
In tiefstem Schmerz
Margarete Knoblauch geb. Born
Santätsrat Knoblauch und Fran
Margarete geb. Gentsch.
Auf Wunsch unseres teuren Heimgegangenen wollen wir ihn am Mittwoch nachmittag 1^h 1/2 Uhr von der Kapelle des Südrriedhofes aus bestatten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.
Evl. Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, Burkelt, Kl. Steinstraße 4, entgegen.

Am Sonntagabend, dem 20. Oktober, entschlief nach kurzem Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante, die Lehrwitwe
Emilie Wettzel
im 69. Lebensjahre.
Braunsdorf, Halle, den 22. Oktober 1928.
In tiefer Trauer
Charlotte Gild geb. Wettzel
Wilfram Wettzel
Helene Wettzel geb. Schnerf
Wilhelm Gild
und Enkelkinder
Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, dem 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenriedhofes zu Halle (Saale) statt.

Geboren (Halle):
Willy Wolfbach, 26 J., Stellungslehrer, 9 (Einschreibung 23. 10., 15 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenriedhofes).
Wilhelm Böhm, Bernhardtstr. 13 (Einschreibung 22. 10., 13.30 Uhr, von der Kap. des Südrriedhofes).
Karl Dymke, 76 Jahre, Zeilauer Straße 66 (Beerdigung 22. 10., 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südrriedhofes).
Geboren (answärts):
Annes Reichmann geb. Wörmke, 71 Jahre, Casernen-Beerdigung 22. 10., 15.30 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle).
Therese Wenzel geb. Wetz, 80 J., Hildersheim (Beerdigung 22. 10., 15.30 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle).
Elise Köhler geb. Knabe, Hildersheim (Beerdigung 22. 10., 13.30 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle).
Friederike Schöber geb. Döbe, 72 Jahre, Querspur (Beerdigung erst am 21. 10.).
Auguste Schöber, 63 Jahre, Hildersheim (Beerdigung 22. 10., 15 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle).
Martha Kötter, 22 J., Ziegen (Beerdigung 22. 10., 15 Uhr).
Elle Steinberg, 24 Jahre, Giesburg.
Max Schöber, 73 J., Hildersheim.
Heinrich Kaufner, 83 J., Hildersheim (Beerdigung 22. 10., 14 Uhr).
Wilhelm Gens, 66 Jahre, Papst (Beerdigung 22. 10., 15 Uhr).

Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Halle.
Unsere lieben und treuen Kameraden
der **Justizwachtmeister a. D.**
Karl Dymke
und der **Straßenmeister a. D.**
Franz Hesse
sind verstorben.
Beide Kameraden sind seit über 20 Jahren Mitglied unseres Bundes und haben treu zu unserer Standesorganisation gehalten, wenn es galt für die Interessen der Kameraden einzutreten. Wir werden ihrer in Dankbarkeit gedenken auch über das Grab hinaus.
Der Vorstand.
Beerdigung: Kamerad Dymke, Montag 2^h Uhr, Nordfriedhof Kamerad Hesse, Mittwoch 2^h 1/2 Uhr, Nordfriedhof.

Am 10. Oktober morgens 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Schwester, Frau
Maria von der Heydt
geb. Lindner.
Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden
In tiefstem Schmerz:
Auguste Lindner.
Ich bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Günstigstes Angebot
ganz besonders preiswert große Auswahl
Wäschehaus
naturalisierk. kompl.
185M., 200M., 220M., 250 M usw.
Küchen
weiß und farbig lackiert, komplett
120M., 135M., 160M., 220 M usw.
Max Jungblut
Altenstr. 37.

Erstklassig Schneiderin
nimmt noch Kundsch. an
Lindenstr. 7.
Prima
Lindener: Köper-Samt
Wasch-Samt
Seidenstoffe für Gesellschaftskleider reiche Auswahl — äußerste Preise
Seidenhaus Georg Schwarzenberger
Halle an der Saale — Gr. Steinstraße 88 — Nähe Markt

Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die taubendruck bedürftige **Universalfußlaibe „Gentarin“**.
Wird überall in den Läden, 75 Pf. Dopol in Halle: Engelapothek u. Tiergartenapotheke.

Europameisterschaften wurden jetzt erst nach einigem Zögern, daß sie in Zukunft nicht mehr stattfinden können.

Es wurde ein enges Zusammenarbeiten mit dem Deutschen Robbeband.

In verschiedenen Punkten vertrat und die Anwesenheit, sowie die Ausführungen des bekannten Sportwartes des Deutschen Robbebandes, Heintze, Wagnberg, gaben die Vermutung, daß hier mit Erfolg Verhandlungen stattfinden werden könnten.

Die Termine für die Deutschen Meisterschaften wurden für die Deutschen Meisterschaften auf November für den 27. Januar 1929 in R u m m e n s h a u s e l und für die Deutsche Meisterschaft auf Naturbahnen auf Anfang Februar in O b i n festgestellt.

Berthold Laster f. Der Bruder des jahrelanglichen Schachweltmeisters Dr. Emanuel Laster, Dr. Berthold Laster ist am Freitagmittag in Berlin einer Lungenerkrankung erlegen.

Paolino disqualifiziert. Der in Neuport stattgefundene Bogkampf zwischen Europameister Paolino und dem amerikanischen Schützen Sig. Borden endete mit einem großen Skandal.

Haymann siegt über Luigi Buffi durch k. o.

Box-Großkampftag im Leipziger „Achilleion“.

Der Boxkampf 1928/29 hatte am Sonnabend mit dem ersten Gongschlag in Leipzig ihren Anfang genommen. Schon lange vor Beginn des Kampfes hatten die Zuschauer den Kampf beobachtet, bis die endliche Reihe der Kampfbeschlüsse darauf hin, daß im Absehbaren ein Ereignis von besonderer Bedeutung stattfinden mußte.

Haymann gegen Luigi Buffi Die Gemüter nicht recht warm werden ließ. Der deutsche Meister erschien zuerst im Ring und wurde förmlich begrüßt.

Haymann-Diener Der Verein Sportplatz Leipzig würde mit dieser Versicherung ein überaus dankbares Echo finden. Als Ringrichter amtierte in sicherer Manier Paul Samson-Römer.

Aus anderen Zeitungen. Auf Grund des § 1 Ziffer 3 des Gesetzes über die Abgabe von Einkommensteuer vom 27. Dezember 1927 ist durch Beschluß des Reichsausschusses vom 19. September 1928 die Paragrafen 1, 2 und 3 des Gesetzes über die Abgabe von Einkommensteuer vom 27. Dezember 1927 in der Fassung, in der sie durch das Gesetz vom 27. Dezember 1927 geändert worden sind, aufgehoben.

Rennen zu Oranienburg.

1. Rennen: 1. W. Schaeffes; 2. G. Burgraf; 3. H. W. Schaeffes; 4. H. W. Schaeffes; 5. H. W. Schaeffes; 6. H. W. Schaeffes; 7. H. W. Schaeffes; 8. H. W. Schaeffes; 9. H. W. Schaeffes; 10. H. W. Schaeffes.

Rennen zu Paris.

1. Rennen: 1. Kapid; 2. Raffette; 3. La Du Raie; 4. Tot; 5. Pl. 20, 27, 34. 2. Rennen: 1. Deltoare; 2. G. H. Serrat; 3. Caberouze; 4. Tot; 5. Pl. 15, 18, 20, 27, 34.

Rennen zu Dresden.

1. Rennen: 1. Formosus; 2. Seibeler; 3. St. Robert; 4. Tot; 5. Pl. 20, 27, 34. 2. Rennen: 1. Dier; 2. Fehrborn; 3. Maria grouw; 4. Tot; 5. Pl. 15, 18, 20, 27, 34.

Voransagen für Dienstag, 23. Oktober.

Engländer: 1. Malifoto - Rapon de Miel; 2. Dreu - Chairman; 3. Qui l'aura - Elbow; 4. Roglane - Artamee; 5. Sara Bouzoum - Moses; 6. Northern Light - The Droyer.

Vereinsnachrichten.

SK. Borussia. Unser diesjähriges Oktoberfest findet am kommenden Sonnabend, dem 27. 10., in Ganssouni statt. Der Humor und Liebes- und lustige des Vereins sind herzlich eingeladen.

Abweisung im Libertas-Prozess.

Vor dem Hamburger Landgericht hat jetzt ein in weiten Kreisen mit größter Spannung verfolgter Prozess, der seit dem 1. Oktober durch den Frankfurter Rechtsanwalt Dr. J. Oppenheimer gegen den Hamburger Rennklub, sein Ende. Bekanntlich hatte sich die Stute Libertas am Start zum vorjährigen

Wenn Sie sich einen tadellosten sitzenden Anzug oder Wintermantel arbeiten lassen wollen, dann lassen Sie sich diesen nicht durch unartigen, unfähigen, ungeschulten Arbeiter machen lassen. Die meisten dieser Leute lösen sich nach 36 Stunden auf. Zuletzten schon für 36 M. Anerkennungen. Max Teuscher, Barfizersstr. 6, Frack-, Smoking-, Gehrock-Verleih.

Wer dielt Was er dielt. Aufgezeichnete Waffenteile. Amtlige Bekanntmachungen. Die kirchlichen Wähler d. Neumarktgemeinde. Wählerversammlung. Zwangsversteigerung.

10000 RM. aufgewertete Aktien. Vermischtes. Winter-Kartoffeln. Ihr abgetragener Anzug. Bayer. Bier, 20 Pf. Sport-Artikel. Verloren. Kapitalien. Teilhaber.

Dienstag billiger Seefischtag. Nordsee. Gr. Ulrichstr. 58. 2 Waggon hochprima, lebendfrische erstk. Ware. Preisliste: 1. Schreibeapparat, 2. Schreibmaschine, 3. Schreibapparat, 4. Schreibapparat, 5. Schreibapparat, 6. Schreibapparat, 7. Schreibapparat, 8. Schreibapparat, 9. Schreibapparat, 10. Schreibapparat.

Rostocker Anzeiger. Altbekanntes, erfolgreiches Anzeigenblatt. Größter täglicher Stellen-, Güter- u. Grundstücksmarkt. Probenummer frei vom Verlag in Rostock. 62000 Exempl.

Schlafdecken, Kamelhaardecken, Reisedecken, Aufodcken. M. Wehr, Leipzig, Straße 81. Ausbessern. Guterhaltenes. Rubb-Bertho. Julius-Haus. 62000 Exempl.

5. Volkswohl-Lotterie

Ziehung:
7.-13. November

Genehmigt für Preußen durch
Ministerialerlaß vom 12. 7. 1928.



2 Hauptgewinne

Je ein Landhaus mit vollständiger 5-Zimmer-Einrichtung, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche, Mädchenzimmer im Werte von je

50 000 RM
oder **45 000** RM bar



2 Prämien

Je ein Landhaus mit 4 Zimmern, Küche u. Nebengelass im Werte von je

25 000 RM
oder **22 500** RM bar

2 weitere Hauptgewinne: Je ein Landhaus
im Werte von je **20 000** RM oder **18 000** RM bar



2 Weltreisen

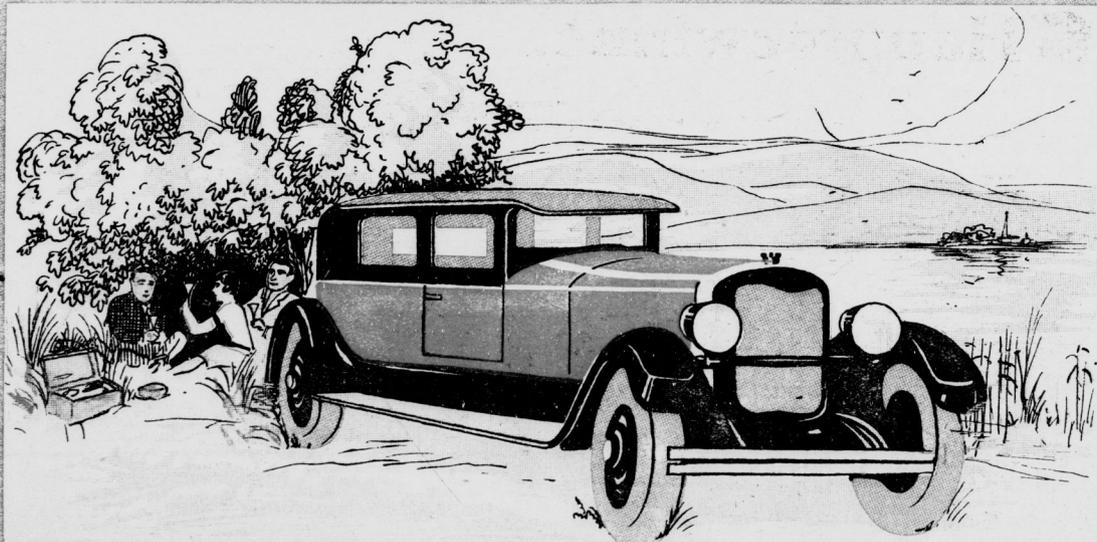


im Werte von je

10 000 000 RM

Die schönsten und interessantesten Punkte der Erde werden besucht:
New Yorks Wolkenkratzer, Indiens Felsentempel, Aegyptens Pyramiden usw. Bahn und Schiff I. Klasse

oder 9000 RM bar



Vier Hauptgewinne darunter **2 Automobile**

im Werte von je **5000 RM**

oder 4500 RM bar

2 Vierzimmer-Einrichtungen

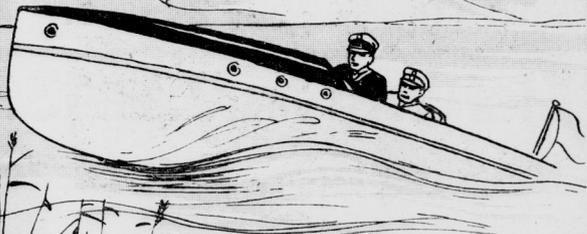
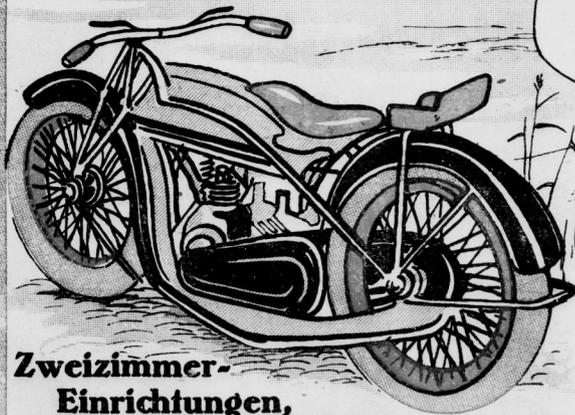
im Werte von je



5000 RM

oder **4500** RM bar

6 Hauptgewinne:



Weitere Gewinne umstehend

Zweizimmer-
Einrichtungen,
Motorboote, Motorräder,
Silberkästen, Gutscheine

im Werte von je

2500 RM

oder **2000** % in bar

**Bestellschein
umstehend**



Gewinne der Volkswohl-Lotterie

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von RM

150000

Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von RM

75000

2 Hauptgewinne <small>im Werte von je</small>	50000 RM	100000 RM
2 Prämien <small>im Werte von je</small>	25000 RM	50000 RM
2 Hauptgewinne <small>im Werte von je</small>	20000 RM	40000 RM
2 Hauptgewinne <small>im Werte von je</small>	10000 RM	20000 RM
4 Hauptgewinne <small>im Werte von je</small>	5000 RM	20000 RM
6 Hauptgewinne <small>im Werte von je</small>	2500 RM	15000 RM
14 Gewinne <small>im Werte von je</small>	1000 RM	14000 RM
28 Gewinne <small>im Werte von je</small>	500 RM	14000 RM
140 Gewinne <small>im Werte von je</small>	100 RM	14000 RM
47900 Gewinne <small>im Werte von je</small>	2-50 RM	143000 RM

48098 Gewinne und 2 Prämien **430000 RM**
im Gesamtwerte von

Ziehung vom 7. bis 13. November 1928

Lose **1** RM, Doppellose **2** RM Porto u. Gewinnliste 35 Pfg.

empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

G. Dischlatis & Co., Bankgeschäft, **Berlin C2,** Königstraße Nr. 51

Postscheckkonto Berlin 6779, Fernsprecher Merkur 1097

Bitte hier abtrennen!
Herren G. Dischlatis & Co., Bankgeschäft, Berlin C2

Senden Sie mir unter Nachnahme

Einzellos(e) | der Volkswohl-Lotterie
Doppellos(e) | für soziale und kulturelle Zwecke

Glücksbrief mit 5 Einzel-Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden **5 RM**

Glücksbrief mit 5 Doppel-Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden **10 RM**

Nicht Gewünschtes bitte zu streichen!

Name:

Beruf:

Ort, Straße bzw. Postanstalt:

Glücksbriefe 5 RM
mit 5 Einzel-Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden

Glücksbriefe 10 RM
mit 5 Doppel-Losen, sortiert aus verschiedenen Tausenden

Auf Wunsch 90% bar
für alle Gewinne

Rotationsdruck von A. Molling & Comp. K.-G., Hannover.